

Im Abo enthalten:  
**Grundschule Kunst  
 digital**

So erhalten Sie Zugang  
 zur digitalen Ausgabe:  
<https://fr-vlg.de/gsk>



Die Downloads dieser  
 Ausgabe finden Sie in Ihrem  
 Kundenkonto. Weitere Infos  
 erhalten Sie unter  
[www.friedrich-verlag.de](http://www.friedrich-verlag.de)

93 | 2023

# Nachhaltigkeit

## THEMA

### Inhalt

Catharina Jochum

- 2 **Alles eine Frage der Nachhaltigkeit?!**  
 Nachhaltiges Handeln und Gestalten im Kunstunterricht

### Ideenkiste

Astrid Jahns

- 25 **Nachhaltigkeit**

### Zur Kunst

Catharina Jochum

- 27 **Nachhaltigkeit – DAS Thema in der Kunst**  
 Was ist die künstlerische Dimension der Nachhaltigkeit? Was kann, was muss Kunst leisten?

### Kind im Fokus

Petra Saltuari

- 30 **Collagen und Übermalungen**  
 Wiederverwerten, Anknüpfen, Integrieren, Weiterentwickeln

### Magazin

Catharina Jochum

- 39 **Nachhaltigkeit**

Jonas Göb und Mara Lodes

- 17 **Eine Welt im Müll** 3-4  
 Performative Darstellungsformen im Kunstunterricht

Marie-Kathrin Widi

- 21 **Nachhaltige Spiele** 2-4  
 Spiele aus recyceltem Material gestalten

## RUBRIKEN

### Facette

Joachim Penzel

- 32 **Ganzheitliche Persönlichkeitsbildung**  
 Basis eines ökologisch nachhaltigen Kunstunterrichts

### Idee im Jahreslauf

Sibylle Kirchmann

- 35 **„Der Herbst ist da. Komm, wir lassen Drachen steigen!“**  
 Das kindliche Spiel in eine ästhetische Gestaltungsaufgabe übertragen

- 40 **Autor:innen / Impressum**

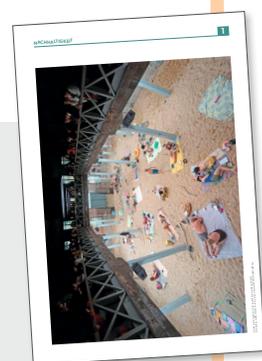


### Kartei

*Nachhaltigkeit:* Acht Karteikarten (DIN A4) geben Informationen zu Kunstwerken und den dazugehörigen Künstler:innen, Anregungen zur Bildbetrachtung sowie vielfältige Impulse und Ideen für den Unterricht.

### Materialheft

„Das aktive Heft zur Nachhaltigkeit“ bietet acht Impulse für den Unterricht. Die Impulse fordern die Kinder zum Untersuchen, Experimentieren, Zeichnen, Fotografieren, Drucken, Befragen und Dokumentieren zum Thema Nachhaltigkeit auf.



## UNTERRICHTSIDEEN

Barbara Kalb

- 3 **Mein Müll, dein Schatz** 3-4  
 Die Perspektive verändert den Blick auf Dinge und deren Wertigkeit

Charlotte Brandt | Manuela Guber-Djamy

- 8 **Müll unter Druck** 3-4  
 Verpackungsmüll als alternativer Druckstock

Sarah Beier-Hopf

- 13 **Fast Fashion trifft Matisse** 3-4  
 Eigene Wege gegen das Phänomen der kurzlebigen Mode entwickeln

Catharina Jochum

# Alles eine Frage der Nachhaltigkeit?!



## Nachhaltiges Handeln und Gestalten im Kunstunterricht

Die ökologischen, sozialen und ökonomischen Zustände unserer Zeit verschärfen die ungleiche Verteilung von Ressourcen, von Chancen und Lebensbedingungen massiv. Die Bewältigung bzw. der Umgang mit den globalen und lokalen Herausforderungen kann nur gemeinsam und jetzt gelingen.

1 | Schüler:innen-Performance „Eine Welt im Müll“

Die Generation, die jetzt in den Klassenräumen der Grundschulen sitzt, wird sich stärker als bisher mit Fragen der Nachhaltigkeit beschäftigen (müssen). In dieser Ausgabe liegt der Schwerpunkt auf den Möglichkeiten, die der Kunstunterricht bietet, um nachhaltiges Denken und Handeln zu fördern.

Die bildliche (visuelle) Kommunikation ist der Kern des Kunstunterrichts. In der Rezeption von Kunstwerken und in der produktiven Auseinandersetzung können Zusammenhänge (bildlich) sichtbar werden. Ein ästhetischer Zugang, der auf bewusste und reflektierte Wahrnehmung setzt, kann anders kommunizieren und so ein tieferes Verständnis anbahnen. Kunstunterricht kann den ästhetischen Prozess des Verstehens anregen und die komplexe und wechselseitige Abhängigkeit zwischen Menschen, Tieren und unserer Umwelt kommunizieren, um Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln. Zudem ist der bewusst re-

flektierte und ressourcenschonende Materialeinsatz ein wichtiges Thema.

Die Unterrichtsideen thematisieren Nachhaltigkeit auf unterschiedlichen Ebenen und geben konkrete Anregungen für Gestaltungsmöglichkeiten in der Primarstufe.

Wie können wir ressourcenschonend gestalten? Eine Frage, die im Beitrag **Mein Müll, dein Schatz** beleuchtet wird und zeigt, wie eine veränderte Perspektive die Wertigkeit und Bedeutung von Konsumgütern modifizieren kann.

Inspiriert von der Zero-Waste-Art zeigt der Beitrag **Müll unter Druck** auf, wie Verpackungsmüll als alternativer Druckstock genutzt werden kann und wie eine andersartige Betrachtungsweise des üblichen Abfalls ästhetische Erfahrungsprozesse anregen kann.

Der Beitrag **Fast Fashion trifft Matisse** stellt, neben einer großartigen Unterrichtsidee zum Drucken, eine andere Facette von Nachhaltigkeit vor. Wie kann das künstlerische Gestalten der Schüler:innen nachhaltig in die Schulgemeinschaft und den Alltag der Kinder hineinwirken?

Kunstunterricht, der sich mit Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) befasst, sollte – abseits vom „erhobenen Zeigfinger“ – auf einen emotionalen Zugang setzen, der Zusammenhänge bewusst macht. Der Beitrag **Eine Welt im Müll** (Abb. 1) nutzt einen solchen Zugang und geht über die Selbsterfahrung der Schüler:innen, um (ästhetische) Wahrnehmung und Sinnbewusstsein zu fördern und zu reflektieren.

Auch der Beitrag **Nachhaltige Spiele** stellt eine Unterrichtsidee vor, die sich mit dieser Frage auseinandersetzt.

Wie arbeiten wir mit dem, was da ist? Was passiert mit den Stapeln der nicht mitgenommenen Schüler:innenarbeiten im Kunstraum? Der Beitrag **Collagen und Übermalungen** liefert Ideen und Potenziale, mit diesem Phänomen umzugehen.

Die fachdidaktische Grundlage für eine so verstandene nachhaltige Persönlichkeitsbildung im Kunstunterricht liefert der Artikel **Ganzheitliche Persönlichkeitsbildung**.

© Charlotte Brandt und Manuela Guber-Djarum



Barbara Kalb

# Mein Müll, dein Schatz

## Die Perspektive verändert den Blick auf Dinge und deren Wertigkeit

In dieser Sequenz verändern die Kinder durch Tausch ihre Perspektive auf Dinge, die sie selbst entsorgen würden und nutzen „ertauschte“ Schätze für ihre Kunstwerke. Für die Umsetzung der individuellen Arbeiten wählen die Kinder aus verschiedenen Techniken aus.

### Idee durch Überfluss

Die Produktion von Gütern unserer Konsumgesellschaft benötigt viele Ressourcen und ist damit ein Bereich mit enormem Einsparungspotenzial. Im Unterricht wird deshalb bereits mit mannigfaltigen Ideen zum Thema Upcycling von Hausmüll gearbeitet. Aber auch billige, kurzfristig interessante Spielsachen und Objekte führen zu unüberlegten Käufen, die schnell wieder als Müll von den Kindern entsorgt werden.

Doch was die einen nicht mehr schätzen, kann für die anderen wertvoll sein. Tauschen ermöglicht, Dinge loszuwerden, die einem selbst unbedeutend vorkommen, um dafür im Gegenzug einen aus individueller Perspektive viel wertvolleren Schatz zu erhalten. Ein Tauschregal im Klassenzimmer sollte das ermöglichen.

### Schätze

Die grundlegende Frage „Was ist ein Schatz?“ bot zum Einstieg Anlass zu Antizipation und einem Unterrichtsgespräch. Während des Betrachtens einzelner expliziter Objekte (digital oder analog in einer Materialsammlung) begründeten die Kinder, weshalb z.B. ein Stück Glitzerpapier für sie ein Schatz wäre oder nicht. Dazu stellten sie sich auf einer Linie auf, an deren Enden „Ist ein Schatz“ oder „Ist kein Schatz“ stand (siehe Infokasten: Line-up-Methode). „Ich würde mir das so jetzt nicht zu Hause hinstellen“, äußerte ein Kind beim Betrachten einer Sammelfigur, „aber jemand anderem gefällt das vielleicht“. Die Klasse erkannte durch die Position auf der Linie mit der jeweiligen Erläuterung die breite Streuung der Meinungen und

vollzog einen Perspektivwechsel: Es handelt sich nicht um Müll, sondern um potenzielle Schätze!

Das Fazit am Ende der Stunde lautete: Alle haben etwas Unwichtiges, das für jemand anderen wertvoll sein könnte. Zur nächsten Stunde sollte persönlicher „Müll“, also potenzielle Schätze aus den Kinderzimmern, mitgebracht werden.

### INFOKASTEN: LINE-UP-METHODE

Bei dieser Methode sind die Kinder aktiv und beziehen aktiv Stellung auf einer gedachten Linie zwischen zwei mit Wortkarten visualisierten Aussagen. In diesem Fall zwischen „Ist ein Schatz“ und „Ist kein Schatz“. Der Gesprächsanlass entsteht dadurch, dass es viele mögliche Positionen auf der Linie gibt und alle aktiv teilnehmen.

## KLASSENSTUFE

3 und 4

## ZEITBEDARF

5–6 Unterrichtsstunden

## FÄCHERVERBINDUNG

Ethik, Sachunterricht

## KOMPETENZEN

- Wahrnehmen
- bildnerisches Handeln
- Prozesse strukturieren
- Selbstkompetenz

## ZIELE

- Dinge sammeln, die für andere einen individuellen Wert haben könnten
- Objekte ertauschen für die eigene künstlerische Arbeit
- Umsetzungsmöglichkeiten aus der Bildbetrachtung ableiten und diese erproben
- Umsetzungsprozess in Form eines Werkplans durchführen

## MATERIALIEN

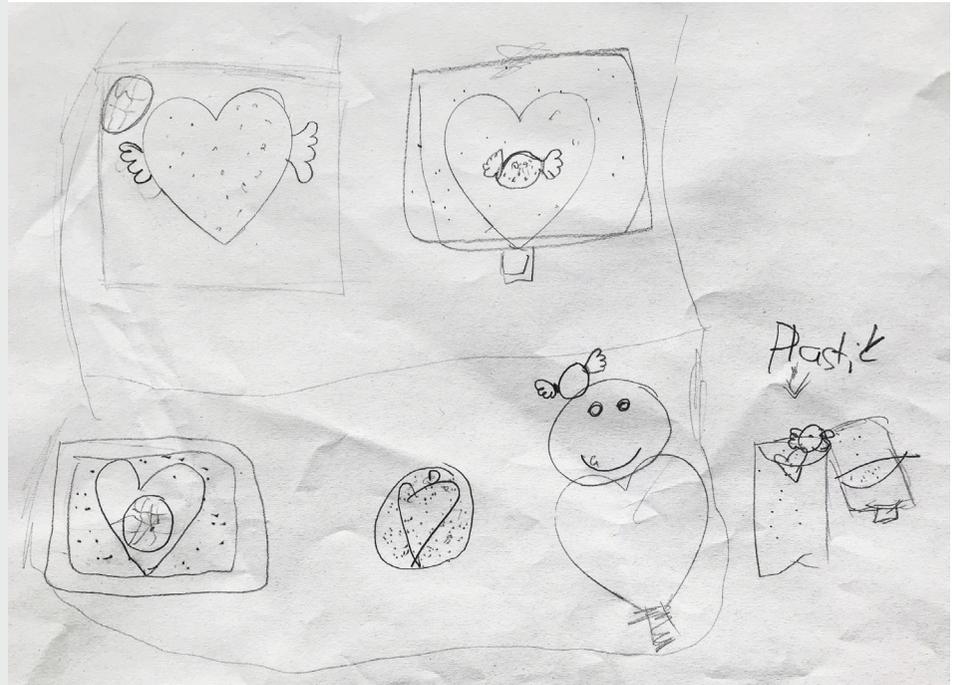
- Tauschregal mit Objekten
- Papier
- Verbindungsmaterialien

 MATERIAL ZUM DOWNLOAD

Auftragskarten und Werkplan gibt es als Download direkt zum Ausdrucken und Austeilen!

## Tauschregal

Schon vor Stundenbeginn ergaben sich kleine Gespräche über die Geschichte der mitgebrachten Gegenstände: „Woher hast du das?“, „Warum willst du es nicht mehr?“. Alle berichteten über ihre Objekte, deren Herkunft, weshalb sie unbedeutend wurden bzw. warum sich das Kind freut, dass den Gegenständen in der Schule nun eine neue Aufgabe zuteil wird.



1 | Skizzen als wichtige Vorarbeit

Doch wie kommt man nun an den Schatz des anderen? Es folgte eine Vorstellung des Tauschregals, dem Zentrum der Sequenz. Für jedes hineingelegte Objekt durfte ein anderes herausgenommen werden. Das Regal sollte die Klasse für einen Zeitraum von ca. 2 Wochen begleiten, so dass sie von der regen Abwechslung auf der Suche nach Schätzen profitieren konnten. Da es bei unserem Tauschregal nicht um das ziellose Sammeln von Dingen ging, sondern die Tauschartikel das Material für ein Kunstwerk liefern sollten, wurden im Klassenverband Werke der Kunstgeschichte betrachtet, um daraus Umsetzungsmöglichkeiten für Kunstwerke zu erarbeiten. Ziel war es, die Kinder zu verschiedenen potenziell neuen Techniken anzuregen:

- **Pieter Claesz** Vanitas Stillleben war das Beispiel für die scheinbar naheliegendste Idee der Kinder: das **Abmalen/Abzeichnen** der Schätze. Die zunächst willkürlich wirkende Sammlung der vielen Gegenstände bildet ab, was durch das Tauschregal potenziell auch möglich wäre.

- **Kurt Schwitters** inspirierte zur **Collage**, einer eher zweidimensionalen Klebetechnik. Hier erkannte die Klasse, dass verschiedene Papierschnipsel in einem besonderen Arrangement ein Kunstwerk ergeben und dabei besondere Papierstücke Verwendung finden könnten.
- Die **Assemblage** von **Richard Salfoun** bot Inspiration, dass eine arrangierte Kombination der Objekte ähnlich einer Collage eine weitere Möglichkeit wäre. Hierfür würden neben den zweidimensionalen Papierstücken auch Gegenstände aufgeklebt werden.
- **Alexander Calders** war das Beispiel für eine **Plastik** und damit eine dreidimensionale Kombination der gesammelten Schätze: Die Verbindung zwischen den Einzelteilen der Plastik müsste gut geplant sein. Ein solches Kunstwerk kann von allen Seiten bewundert werden.
- Begeisterung riefen die Schuhe auf der Leine der Stadt Flensburg hervor: Schuhe in schwindelerregender Höhe – also an einem

außergewöhnlichen Ort als Kunst. Festhalten lässt sich das **Shoefiti** durch Fotografie oder Zeichnung.

### Das Ziel im Hinterkopf

In der Reflexion zur Kunstbetrachtung wurde besprochen, wie viele Schätze für das bevorstehende Kunstwerk benötigt würden. Ein einzelnes Objekt wäre ein Statement, wie man es aus der Kunstgeschichte kennt (z. B. Marcel Duchamps „Fountain“), aber für den künstlerischen Prozess in diesem Fall zu wenig.

Der Klasse wurde bewusst, dass die Schätze bei manchen Techniken genauso weiterbestehen würden, bei anderen wiederum verändert bzw. irreversibel verarbeitet sind. Eine Vereinbarung einer Mindestanzahl, z.B. drei Objekte, ist empfehlenswert.

### Tauscherfahrten

Das Tauschregal führte zu regen Tauschaktionen und teilweise sogar zu einem „Überangebot“. Zunächst erfolgte das Tauschen recht willkürlich. Als hilfreich erwies sich, wenn die Lehrkraft bereits den ein oder anderen Schatz im Tauschregal vorbereitet hatte. Wichtig: Dafür soll selbstverständlich nichts extra angeschafft werden, das würde den Sinn der Aktion torpedieren!

### Exploration

Die Kinder erprobten die verschiedenen Umsetzungsmöglichkeiten, um eine oder mehrere passende Techniken für ihre Schatzsammlung zu finden. Welche Art von Kunstwerk wäre mit deinen Schätzen möglich? Dabei war transparent, dass es sich um eine reine Exploration handelte

– ohne Druck, in irgendeiner Weise bewertet zu werden, ausschließlich Raum für den individuellen Prozess.

Strukturiert wurde die Explorationsphase mithilfe von im Klassenzimmer verteilten Auftragskarten (mit Technik und Beispiel aus der Kunstgeschichte). Die Kinder hielten die Ergebnisse als Skizze fest (Abb. 1). Inspiration untereinander entstand durch die kleinen Spaziergänge von Karte zu Karte.

Diese Phase war sehr wichtig: Es wurde erprobt, wie die Schätze zusammenpassten und erkannt, dass an der einen Stelle noch eine Stütze benötigt wurde oder die Objekte nicht gut harmonierten. Folglich kam eine weitere intensive Tauschphase in Gang: Um aus der Sammlung an Schätzen ein finales Kunstwerk zu kreieren, wählten die Schüler:innen nun sorgfältig und zielfokussiert aus.

### Reflexion

Im anschließenden Galeriegang wurden die Skizzen der anderen betrachtet und wertgeschätzt. Beim Vergleichen der Ideen stellte sich heraus, dass sich manche Sammlungen besser für die eine Umsetzungstechnik eigneten als andere. Ein daraufhin individuell ausgefüllter Werkplan (Abb. 2 und 3) bot Hilfe und Struktur für die Umsetzung des finalen Werks: Der Schaffensprozess wurde hier auch hinsichtlich benötigter Kleber geplant.

### Finale Kunstwerke

In Rückgriff auf die Werkplanung und die Explorationserfahrungen entschied sich der Großteil der Kinder für eine dreidimensionale Verarbeitung. In der Schule hatten sie zwar bisher kaum Erfahrungen mit Plastiken gemacht, aber die Schätze an sich waren Anlass genug, um die-

se fürs Plastizieren zu verwenden.

Die Klasse saß nach Umsetzungstechnik sortiert an Gruppentischen, konnte sich so Verbindungsmaterialien teilen und die kommunikative Situation unterstützte werkstattmäßig den Schaffensprozess.

Beistand durch die Lehrperson wurde vorwiegend benötigt, um die Heißklebepistole zu verwenden.

**Werkplan**

1. Meine Schätze  
a) Welche Schätze hast du gesammelt? Schreibe sie bitte als Liste auf!

- Blauer Box
- Marmor
- Haarwurm mit Barben
- gelbige Perlen
- Holt Herz

→ Ich habe insgesamt 15 Schätze für mein Kunstwerk zur Verfügung.

b) Welche Schätze hast du aus dem Tauschregal? Färbe sie bitte gelb.

2. Techniken  
a) Welche Techniken **könntest** du mit deinen Schätzen umsetzen? Kreuze bitte an!

<input type="checkbox"/> Zeichnung	<input type="checkbox"/> Malerei	<input type="checkbox"/> Collage
<input type="checkbox"/> Assemblage	<input checked="" type="checkbox"/> Plastik	<input checked="" type="checkbox"/> Foto ungewöhnlicher Ort

b) Welche Techniken **müchtest** du mit deinen Schätzen umsetzen? Schreibe bitte auf!

Ich möchte eine Plastik mit meinen Schätzen machen.

c) Welche Materialien benötigst du dafür? Kreuze bitte an!

<input type="checkbox"/> Papier	<input type="checkbox"/> Bleistift + Radiergummi	<input checked="" type="checkbox"/> Malkasten + Pinsel
<input type="checkbox"/> Klebestift	<input checked="" type="checkbox"/> besonderer Kleber	<input type="checkbox"/> Klebeband
<input type="checkbox"/> Draht	<input checked="" type="checkbox"/> Heißkleber	<input checked="" type="checkbox"/> Sekundenkleber

d) Weitere Notizen:

**Werkplan**

1. Meine Schätze  
a) Welche Schätze hast du gesammelt? Schreibe sie bitte als Liste auf!

- Tüte
- Schur
- Karton
- Mini M8 M6 Schraube

→ Ich habe insgesamt 4 Schätze für mein Kunstwerk zur Verfügung.

b) Welche Schätze hast du aus dem Tauschregal? Färbe sie bitte gelb.

2. Techniken  
a) Welche Techniken **könntest** du mit deinen Schätzen umsetzen? Kreuze bitte an!

<input checked="" type="checkbox"/> Zeichnung	<input checked="" type="checkbox"/> Malerei	<input type="checkbox"/> Collage
<input checked="" type="checkbox"/> Assemblage	<input checked="" type="checkbox"/> Plastik	<input checked="" type="checkbox"/> Foto ungewöhnlicher Ort

b) Welche Techniken **müchtest** du mit deinen Schätzen umsetzen? Schreibe bitte auf!

Ich möchte eine Assemblage mit meinen Schätzen machen.

c) Welche Materialien benötigst du dafür? Kreuze bitte an!

<input checked="" type="checkbox"/> Papier	<input checked="" type="checkbox"/> Bleistift + Radiergummi	<input checked="" type="checkbox"/> Malkasten + Pinsel
<input checked="" type="checkbox"/> Klebestift	<input type="checkbox"/> besonderer Kleber	<input checked="" type="checkbox"/> Klebeband
<input type="checkbox"/> Draht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2 + 3 | Ausgefüllte Werkpläne

## UNTERRICHTSIDEEN



den oder physikalische Fragen „Wie kann das halten?“ zu klären. Während der Präsentation entdeckten die Kinder ihre ehemaligen Besitztümer in den Kunstwerken wieder (Abb. 4 bis 9).

### Umsetzungsmöglichkeiten

Der Zugang über die Schätze ermöglicht einen sehr induktiven Zugang zum plastischen Gestalten und zu modernen Kunstwerken. Deshalb ist die Sequenz für Klassen geeignet, die in diesem Bereich noch keine Erfahrungen haben.

Beim Beobachten der Kinder ließ sich feststellen, dass wie „automatisch“ begonnen wurde, die Gegenstände zu türmen und in eine Anordnung zu bringen. Plastisches Arbeiten impliziert sonst häufig einen hohen Material- und Vorbereitungsaufwand (z. B. bei Gips). Die Verbindung der Schätze konnte, je nach Vorhaben der jungen Künstler:innen, mit verhältnismäßig geringem Aufwand realisiert werden.

### Die Bewertung

Falls nötig, könnte die Bewertung durch folgende, mit den Kindern etappenweise erarbeiteten und fortwährend transparenten Kriterien erfolgen:

© Barbara Kalb



4-9 | Objekt, Collage, Assemblage – und das in der Grundschule!



1. Ich habe mindestens ... Schätze für mein Kunstwerk verwendet.
2. Ich habe eine passende Umsetzungsart für meine Schätze gewählt.
3. Ich habe einen sinnvollen und zielführenden Werkplan erstellt.
4. Ich habe meine Planung zu einem haltbaren Kunstwerk umgesetzt.

Dem Prozess der künstlerischen Arbeit kommt in dieser Sequenz eine große Bedeutung zu und sollte sich in der Bewertung zeigen.

### Zukunftshoffnung

Für die Sequenz durchsuchten die Kinder ihr Zuhause nicht nach „Müll“, sondern nach potenziellen Schätzen. Damit wurden sie angehalten, einen Perspektivwechsel zu vollziehen.

Die Bewertungszuschreibung von Müll zu Schatz führt hoffentlich auch langfristig zu einem sorgfältigeren Blick darauf, was im Müll landet oder was weiterverwertet, getauscht, verschenkt und so nachhaltiger verwendet werden kann.

### Ausstellung als Inspirationsquelle

Die Idee zur Sequenz entstand beim Besuch der Ausstellung „DOUBLE UP! Kunst und Design mit neuen Perspektiven“ im Neuen Museum Nürnberg im Oktober 2022. Hier gab es ein solches Tauschregal, aus dem man sich ein Objekt im Tausch gegen ein anderes herausnehmen durfte und das so die Inspiration für den Aspekt der Nachhaltigkeit und des Tauschens im Klassenzimmer geliefert hat.

Charlotte Brandt und Manuela Guber-Djamy

# Müll unter Druck

## Verpackungsmüll als alternativer Druckstock

Inspiriert von der Zero-Waste-Art Jutta Vollmers erproben die Kinder ihr druckgrafisches Handeln mit Verpackungsmüll, entdecken neue Ausdrucksmöglichkeiten in diesem Gestaltungsmedium und entwickeln einen veränderten Blick auf ein vermeintlich wertloses Material.

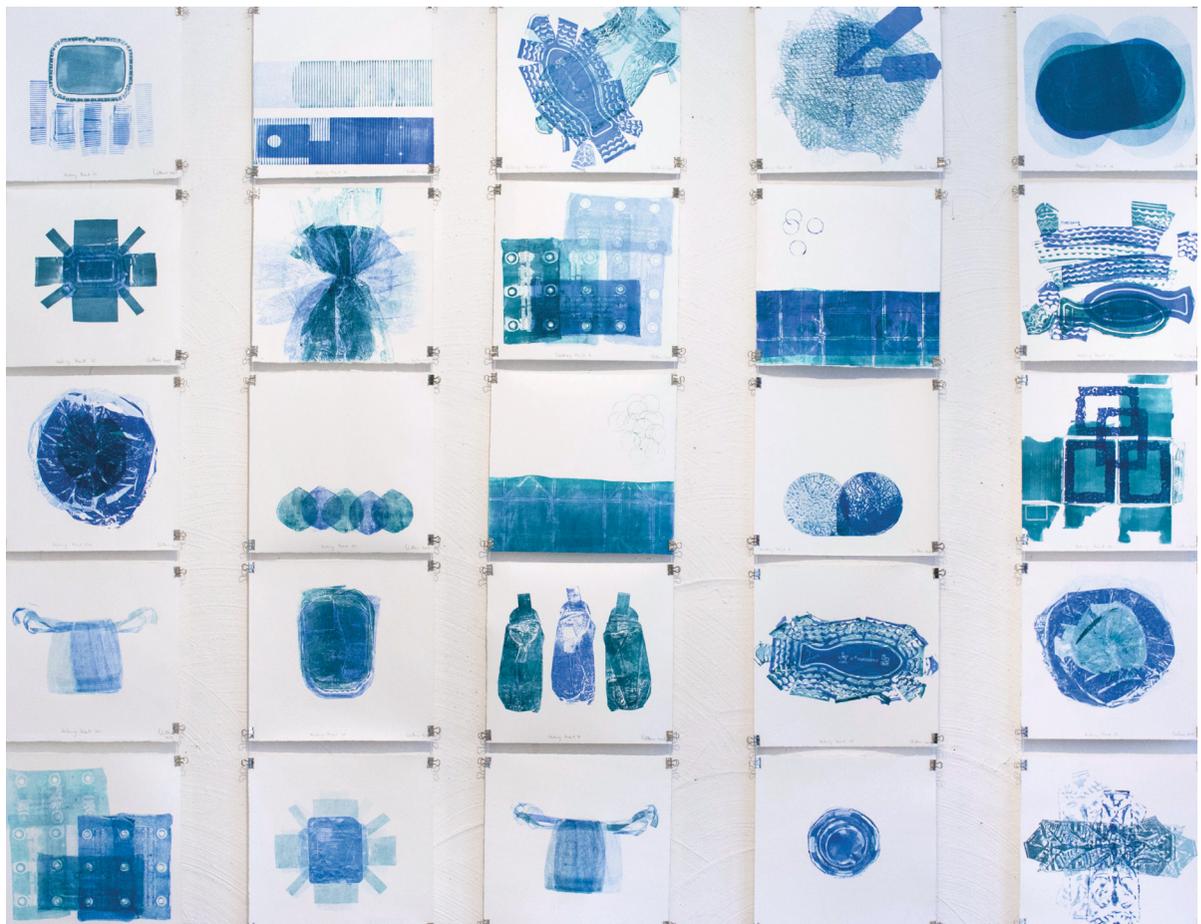
### Werkrezeption *Packing Prints*

Als Stundeneinstieg betrachten wir das Werk *Packing Prints* der Künstlerin Jutta Vollmer (Abb. 1). Um die

Aufmerksamkeit der Klasse zu lenken, wird eine erste methodische Annäherung inszeniert. Unterschiedliche Blau- und Grüntöne in undefinierten Formen auf weißem Grund sind zu erkennen. Zahlreiche Vermutungen

über etwaige Bildelemente werden in den Raum gestellt. Mit zunehmender Schärfe des Bildes erhöht sich die Spannung auf die Enthüllung des Werks, bis es unter erstaunten „Ohs“ und „Ahs“ sichtbar wird. Anfängliche

1 | Jutta Vollmer:  
*Packing Prints*,  
2019



© VG Bild-Kunst, Bonn 2023



2 + 3 | Bilder aus der Explorationsphase: Verpackungen werden zu Druckstöcken

Vermutungen werden verworfen oder konkretisieren sich in den Annahmen über die Art und Weise, wie das Werk entstanden sein könnte.

**„So was kann ich auch machen!“**

Bald steht der Begriff des Druckens im Raum. Vorwissen zur Technik wird reaktiviert (siehe: Tipps). Ein „So was kann ich auch machen“ ist aus der Klasse zu vernehmen. In dieser Aussage spiegeln sich der unkomplizierte Bildzugang der Kinder, der hohe Auf-

forderungscharakter der Zero-Waste-Art, der sich in der unmittelbaren Verfügbarkeit an Materialien äußert und natürlich die beliebte Arbeitstechnik des Druckens wider. Nach einer kurzen Vorstellung der Künstlerin ist die Lust, es selbst ausprobieren zu wollen, nicht mehr zu bremsen.

### Exploration – ästhetische Erfahrungsräume

Die Kinder tauchen ein: Sie betrachten Verpackungsmüll, wählen ein interessant erscheinendes Objekt aus,

fragen sich, wie wohl ein Abdruck des Objekts aussehen mag, betrachten es genauer, suchen, finden und entscheiden sich für eine Oberfläche, tragen Farbe auf und drücken den improvisierten Stempel auf (Abb. 2 und 3). Unterschiedliche Papierreste und -qualitäten, Intensität des Farbauftrags, Häufigkeit des Abdrucks lassen vielfältige Varianzen zu (siehe: Tipps). Diese eng ineinander verwobenen Aktivitäten der Rezeption, Reflexion und Produktion ermöglichen ästhetische Erfahrungsprozesse, „weil hier Sinnestätigkeit und die leiblich gebundenen

## ZUM THEMA Müll unter Druck

### KLASSENSTUFE

3 und 4

### ZEITBEDARF

ca. 3 Unterrichtsstunden

### KOMPETENZEN

- Wahrnehmen
- Gestalten
- Werten
- Selbst- und Sozialkompetenz
- Umweltbewusstsein
- Präsentieren und Reflektieren

### ZIELE

- die Künstlerin Jutta Vollmer und ihr Werk *Packing Prints* kennenlernen
- Müll als alternativen Wertstoff schätzen lernen
- druckgrafische Handlungsformen mit Müll erproben
- eigene „Packing Prints“ produzieren

### MATERIAL

- unterschiedliche Papierreste und -qualitäten
- Zeichenkarton (30 x 30 cm)
- Druckfarbe
- Druckwalzen
- Druckplatten zum Ausrollen der Farbe (z. B. Plexiglas oder Linoleum)
- Tischunterlagen, Zeitungspapier
- diverser Verpackungsmüll
- Cuttermesser, Scheren zum Aufschneiden von Verpackungen (Belehrung!)

4 + 5 |  
Viele Probe-  
drucke nach der  
Explorations-  
phase



Tätigkeiten des Erkennens und Ausprobierens eine zentrale Bedeutung einnehmen“ (Dunker, 2022, S. 4).

### Vielklang durch Öffnung

Zuvor als bedeutungslos erachtete Dinge wie Verpackungsmüll eröffnen den Lernenden in der rezeptiven und bildnerischen Auseinandersetzung neue Aufmerksamkeiten und Sensibilitäten für das Medium, differenzieren die Wahrnehmung der Kinder für den künstlerischen Wert von vermeintlich Wertlosem. Mit Betonung der Offenheit dieser Phase gelingt es, eine lustvolle Atmosphäre der Versunkenheit im eigenen Tun zu schaffen, die einer vorschnellen Vereindeutigung von Ergebnissen entgegensteht und einen Vielklang an bildnerischen Lösungen bejaht (Abb. 4 und 5).

### Präsentation und Reflexion

Ein akustisches Signal versammelt die Kinder allmählich zur gemeinsamen Betrachtung und Zwischenreflexion der entstandenen Produkte (Abb. 6). Die Blicke wandern über die größer werdende Sammlung. Leise tauschen die Kinder erste Eindrücke mit ihren Nachbar:innen aus, bis die ritualisierte Phase der Zwischenreflexion startet. Die Kinder äußern sich zu ihren Erfahrungen im individuellen Arbeitsprozess ebenso wie zu den vorliegenden Produkten.

- **Welches Druckvorhaben war am spannendsten?**
- **Wie genau wurde es umgesetzt?**
- **Was war überraschend?**
- **Was hat gut bzw. weniger gut funktioniert?**
- **Können andere ggf. einen Tipp geben?**
- **Wo sind besonders interessante Abdrücke entstanden?**
- **Was könnte noch reizvoll sein, um es auszuprobieren?**



© Charlotte Brandt und Manuela Guber-Djariny



ckungen, den unterschiedlichen Möglichkeiten des Farbauftrags und der Kombination von Objekten unterschiedlicher Größe und Struktur (Abb. 7 und 8).

6 | Zwischenreflexion im Klassenzimmer

### Mein „Packing Print“

Die erprobten Werkzeuge und Materialien werden nun genutzt, um mehr oder weniger absichtsvoll – der Zufall ist ein guter Künstler – einen eigenen „Packing Print“ zu realisieren. Da besonderes Augenmerk auf der Kontrastierung unterschiedlicher Strukturen und Formen liegt, werden die Drucke einfarbig ausgeführt. Die so entstandenen Werke stellen wir nach eingehender Reflexion zu einer großflächigen Präsentation im Schulhaus zusammen. Die Reihung der gleichformatigen

7 + 8 | Probedrucke im Detail

### Varianz an Lösungen

Varianzen in den gestalterischen Möglichkeiten der Abrücke erklären die Kinder durch Drehen, Aufschnei-

den, Abrollen der Verpackungen, der unterschiedlichen Intensität beim Drucken, der Nutzung und Sichtbarmachung diverser innerer und äußerer Strukturen der Verpa-





9 | Ausstellung der fertigen „Packing Prints“

monochromen Drucke entfalten in ihrer Dichte eine besondere Intensität. Zugleich knüpft sie an den Gedanken der frei zugänglichen Zero-Waste-Art im öffentlichen Raum an (Abb. 9).

**„Es sind alles meine Lieblingsdrucke!“**

Weil es manchen Kindern schwerfällt, sich für EIN Werk zu entscheiden, ist das zeitweise Umsortieren

bzw. Neuarrangieren der Werke geplant, um den Erlebnischarakter der Ausstellung zu erhöhen. In bestimmten Zeitintervallen werden kombinatorische Veränderungen in der Präsentation vorgenommen, um wechselnde Seheindrücke zu erzeugen, unterschiedliche Strukturen und Abdrücke in Dialog zu setzen.

### Differenzierung, Weiterarbeiten

Manche Produkte regen zu weiterführenden praktischen Arbeiten an, weil überraschenderweise Müllgesichter bzw. -monster aus den Abdrücken gedeutet werden.

Probedrucke aus der Explorationsphase, die nicht in die Präsentation einfließen, werden fächerübergreifend im Deutschunterricht zum Impuls für kreatives Schreiben. Mittels Collagetechnik entsteht aus übrigen Drucken, Zeitschriften, Müllresten eine Zeitmaschine, die im Deutschunterricht eine signifikante Rolle für eine Fantasiegeschichte spielt. Wahlweise kommen weitere grafische Gestaltungsmittel wie Wassermalfarbe, Kohle oder Pastellkreide zum Einsatz (Abb. 10).

10 | Probedrucke liefern Material für eine Zeitmaschine im fächerübergreifenden Unterricht



### Literatur

Dunker, Ludwig: Kindliches Interesse und ästhetische Erfahrung. Anmerkungen zur Grundlegung von Bildungsprozessen. In: Grundschule Kunst: Heft 88/2022. Hannover: Friedrich Verlag, S. 4

Bertscheit, Ralf: Bilder werden Erlebnisse. Mitreißende Methoden zur Bildbetrachtung in Schule und Museum. Mülheim: Verlag an der Ruhr 2001, S. 6

Vollmer, Jutta. # ZEROWASTEART (2023), in: Künstler - #ZeroWasteArt 2023, URL: <https://zerowasteart.de/kuenstler/> (Stand: 12.05.2023)

Jutta Vollmer: Packing Prints, Zero Waste in Druckgrafik - in: <https://www.jutta-vollmer.de/packing-prints/> (Stand: 12.05.2023)

Sarah Beier-Hopf

# Fast Fashion trifft Matisse

## Eigene Wege gegen das Phänomen der kurzlebigen Mode entwickeln

Im Kunstunterricht wurden alte Kleidungsstücke mittels Drucktechnik neugestaltet. Als Expert:innen informierten die Kinder klassenübergreifend Schüler:innen über ihre Rechercheergebnisse und vermittelten das Upcycling in Kunstworkshops an der Schule.

### Frühjahrsmode als stiller Impuls

Ausgangspunkt des einwöchigen Projekts war ein stiller Impuls, bei dem aktuelle Kleidungsstücke der Frühjahrsmode (ausgeliehen von einer Freundin, die ihre Kinder gerade neu eingekleidet hatte) präsentiert wurden. Die Schüler:innen äußerten ihre größtenteils positiven Gedanken und Assoziationen zu „Mode und Shopping“. Die Lehrkraft stellte daraufhin Preisschilder aus Billigmodedeketten zu den Kleidungsstücken. Die Preise wurden diskutiert. Einige Kinder freuten sich über die günstigen Schnäppchen, andere wurden nachdenklich und wunderten sich darüber: „Kann denn der Verkäufer an diesen T-Shirts überhaupt etwas verdienen?“, „Ist denn ein solcher Pulli nicht mehr wert?“.

### Fast Fashion – die Schattenseiten

Wir kamen auf die Schattenseiten der sogenannten Fast Fashion zu sprechen. Viele Kinder haben schon von schlechten Arbeitsbedingungen in der Produktion und der Umweltbelastung durch die Kleidungsindustrie gehört. Besonders Themen wie Kinderarbeit sowie extremer Was-

serverbrauch gingen der Klasse sehr nahe. Gemeinsam sammelten und notierten wir bereits bekannte Problemfelder und recherchierten im Internet nach weiteren Faktoren, die die niedrigen Preise ermöglichen. In Gruppenarbeit wurden Aspekte wie Umweltverschmutzung, Wasserverbrauch, Produktion und globale Transportwege enthüllt. Auch über das gesellschaftliche Phäno-

men Fast Fashion und die sozialen Auswirkungen der niedrigen Löhne und Kinderarbeit in den Produktionsländern wurden recherchiert. Eine Gruppe verzeichnete sogar die Reise eines T-Shirts auf der Weltkarte. Die Recherchen ergaben erschreckende Erkenntnisse und die Schüler:innen fragten sich:

- „Kannst du dir vorstellen, dass für die Herstellung einer

1 | Henri Matisse,  
„La Gerbe“/  
Das Gebinde,  
Gouache  
découpée (1953)  
Mytilene (Lesbos),  
Teriade Museum



## KLASSENSTUFE

3 und 4

## ZEITBEDARF

Projektwoche, 5 Doppelstunden

## FÄCHERVERBINDUNG

HSU, Deutsch

## KOMPETENZEN

- ökologische Fragestellungen im Design erschließen
- erstes Verständnis für Nachhaltigkeit entwickeln
- Objekte aus der Umwelt wahrnehmen und variantenreich darstellen
- verständnisvolle und wertschätzende Beziehung zu Kunstwerken aufbauen
- Gestaltungselemente und -prinzipien beschreiben

## ZIELE

Die Schüler:innen erforschen anhand ausgewählter Werke von Henri Matisse, wie Pflanzen- und Naturabbildungen abstrahiert dargestellt werden können, indem sie die Farb-, Form- und Ordnungsprinzipien erschließen. Sie übertragen diese Prinzipien auf eigene Pflanzen- und Naturdarstellungen und nutzen ihre Motive, um alte Kleidungsstücke aufzuwerten und wieder interessant zu machen.

*„einzigsten Jeans über 10000 Liter Wasser benötigt werden?“*

- *„Wusstest du, dass ein T-Shirt vom Baumwollanbau bis zur Färbung einmal um die halbe Welt reist?“*
- *„War dir klar, dass ein Polyesterpulli bei jeder Wäsche Mikroplastik abgibt, welches später die Meere verschmutzt?“*

**„So geht das nicht! Aber was können wir tun?“**

Die Klasse formulierte den Wunsch, selbst etwas gegen diese Missstände zu unternehmen. Wir fanden Schlüsselprinzipien für einen nachhaltigen Umgang mit Mode:



2 | „Zeichnen mit der Schere“



3 | Organische Formen schneiden und legen

Weniger neu kaufen – tauschen – wiederverwerten, Altem ein neues Leben schenken!

### Statt neu zu kaufen, neu gestalten!

Da für uns Umweltfragen im Mittelpunkt standen, sollten auch unsere neu designten Klamotten diese Botschaft in die Welt tragen. Im Kunstunterricht beschäftigten wir uns mit Naturdarstellungen. Die Natur als Ideengeber, als Inspiration und Ausgangspunkt künstlerischer Arbeit spielte in der Kunstgeschichte bis zur zeitgenössischen Kunst eine zentrale Rolle und kann in allen Epochen wiederentdeckt werden. Wir betrachteten Naturdarstellungen und wie diese sich im Laufe der Zeit verändert haben.

### Henri Matisse's Pflanzenwelt

Die Kinder lernten den Künstler Henri Matisse kennen. Dabei faszinierte

sie die Ausdrucksstärke seiner vereinfachten Pflanzenmotive. Sein Werk wirkt improvisiert und zufällig. Die dekorativen Flächenformen lassen großen Spielraum zur Interpretation. Assoziationen zu Korallen, Ästen und Bäumen wurden geäußert. Im Mittelpunkt der Collagen stehen die strahlende Kraft der Farben und ihre Synthese mit den organischen Formen. Wir identifizierten Farben, Formwiederholungen und -anordnungen als künstlerische Handschrift Matisse's (Abb. 1).

Die Kinder erprobten orientiert an Matisse's Vorgehensweise das „Zeichnen mit der Schere“ zunächst mit Tonpapier und ordneten ausgeschnittene Formen zu kleinen Motiven an. Hierbei schnitten sie freie organische Formen direkt aus, ohne vorher eine Skizze anzufertigen. Sie experimentierten am Zusammenspiel der Formen und Farben. Die Wirkung der Überschneidung einzelner Elemente wurde exploriert (Abb. 2 und 3).



4+5 | Die Druckschablonen aus Polystyrol werden zugeschnitten

**Arbeitsauftrag**

- *Wähle 3 bis 5 Farben aus, die dir im Zusammenspiel gefallen.*
- *Schneide mit deiner Schere organische oder pflanzenähnliche Formen direkt aus dem Tonpapier aus.*
- *Stelle eine Auswahl an Formen zusammen.*
- *Ordne deine Formen auf dem Hintergrund zu einem Motiv an.*

**Prints erstellen**

Wir entschieden uns, die entstandenen Werke zur Neugestaltung aussortierter Kleidungsstücke zu nutzen. Da Prints in der Mode allgegenwärtig sind und einen wesentlichen Einfluss auf die Ästhetik un-

serer Outfits haben, sollten unsere Motive der ausgedienten Mode ein neues Leben einhauchen.

Wir sammelten zu Hause Kleidungsstücke, die zu klein waren, uns nicht mehr gefielen oder nicht mehr im Trend lagen. Im Sinne unserer Umgestaltungspläne eigneten sich insbesondere hellere und unbedruckte Textilien.

Wir arbeiteten mittels eines einfachen Hochdruckverfahrens mit **Polystyrol** (ein im Baumarkt erhältliches Dämmmaterial für Laminatböden). Die dünnen und preisgünstigen Platten lassen sich einfach mit Bastelscheren zuschneiden und für mehrere Druckprozesse verwenden. Zunächst erprobten die

Schüler:innen eigene Motive im Stil von Matisse's Pflanzendarstellungen. Natürlich durften die Kinder im Verlauf des Projekts auch eigene, freie Druckmotive entwickeln und umsetzen (Abb. 4 und 5).

Es mussten Größe, Anordnung, Farben und Positionen der einzelnen Druckelemente geplant werden. Mittels Tablets oder Kamera konnten Variationen fotografisch festgehalten und miteinander verglichen werden (Abb. 6).

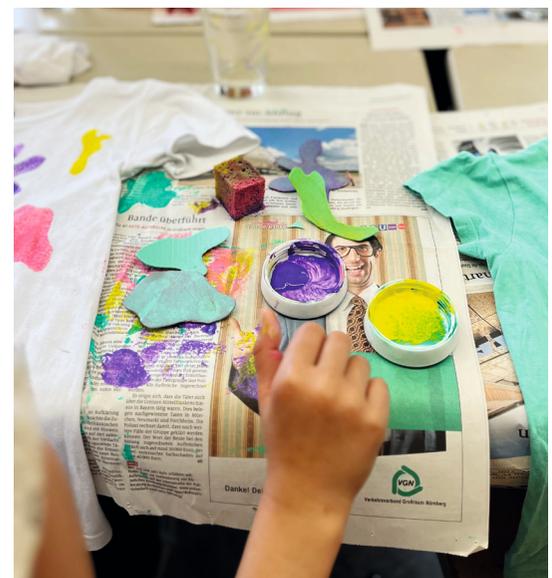
Gedruckt wurde mit acrylähnlicher Textilfarbe. Die Farbe wird gleichmäßig auf die Druckschablonen aufgetragen (Abb. 7). Hierfür kann man bei guter Ausstattung Walzen verwenden. Wir nutzten klei-



6 | Mittels Tablets werden Variationen fotografisch festgehalten und verglichen



7 | Farbe wird gleichmäßig auf die Schablonen aufgetragen



8 | Schwämmchen dienen als Hilfe zum Auftragen der Farbe

## UNTERRICHTSIDEEN



9 | Mit Glasflaschen mit leichtem Druck gleichmäßig über die Schablone walzen



ne Schwämmchen dafür (Abb. 8). Die Druckschablonen müssen nun an der richtigen Stelle auf dem Stoff platziert werden. Mit Walzen oder, in unserem Fall, mittels Glasflaschen wird nun mit leichtem Druck gleichmäßig über die Schablone gewalzt (Abb. 9). Danach kann die Polystyrolform vorsichtig entfernt werden. Die Formen lassen sich auf dem Stoff deckend überdrucken, sodass sich die einzelnen Formen der Motive überschneiden können.

Wichtig ist, dass man seine Hände beim Drucken möglichst sauber hält, sodass man keine farbigen Fingerabdrücke auf dem Stoff hinterlässt. Da die Farbe zum Fixieren mit dem Bügeln erhitzt werden muss, ist der ein oder andere kleine Unfall allerdings nicht so schlimm und lässt sich nachträglich auswaschen.

### Reflexion und Gedanken weitergeben

In der anschließenden Reflexion des Projekts brachten die Kinder ihre Vorfreude zum Ausdruck, die alten

Kleider im neuen Look wieder anzuziehen (Abb. 10 bis 12). Wir waren überrascht von der großen Wirkung unseres gestalterischen Eingriffs. Klar war gleich: Das geht nicht nur uns etwas an!

Die Schüler:innen formulierten das Bedürfnis, ihre Mitmenschen sowohl über die recherchierten Problemfelder zu informieren, als auch den eigenen Lösungsansatz an andere weiterzugeben. Sie ergriffen Initiative, um ihre erworbenen Kompetenzen weiterzugeben und mit dem eigenen sozialen Umfeld über Nachhaltigkeit in Diskurs zu treten. Die Kinder planen jetzt in kleinen Expertenteams, Workshops für die anderen Klassen anzubieten, in denen unsere Upcyclingtechnik vorgestellt und weitervermittelt wird. Unsere Recherchen zur Kleidungsindustrie werden wir als Podcast auf der Schulwebseite veröffentlichen. Des Weiteren plant die Klasse einen schulübergreifenden Kleiderflohmarkt. Die Kinder können sich entscheiden, die Erlöse zu behalten oder teilweise für einen guten Zweck zu spenden.



10–12 | Die Ergebnisse können sich sehen lassen!

© Sarah Beier-Hopf

Jonas Göb und Mara Lodes

# Eine Welt im Müll

## Performative Darstellungsformen im Kunstunterricht

Das Thema Müll ist im Kunstunterricht vor allem durch das Upcycling vertreten. Aber wollen wir wirklich den x-ten Milchkarton umgestalten? Dass es auch anders geht, zeigt diese Stunde mit ihrer Selbsterfahrung und so hoffentlich nachhaltigen Erlebnissen.

### Ein Strudel mit Auswirkungen

Nachhaltige Lebensformen finden, umweltverträgliches Handeln umsetzen und kritisches Bewusstsein für das Thema Müll entwickeln, damit werden Kinder in unserer Gesellschaft konfrontiert. Die Präsenz dieser Probleme im Alltag der Schüler:innen macht das Thema

Nachhaltigkeit zu einer wichtigen Aufgabe im schulischen Lernkontext.

Bei tieferer Auseinandersetzung werfen sich folgende Fragen auf:

- Kennen Heranwachsende die Problematik, die der alljährlich produzierte Müll auf ihre direkte Lebensumgebung hat?
- Was passiert mit den Millionen Tonnen von Müll?

- Ist dieser eine wirkliche Gefahr für uns und die Natur?
- Im Kontext dieser Unterrichtseinheit: Wie gefährlich ist Plastikmüll für unsere Meere?

An dieser Stelle setzt die dargestellte Stunde an. Den Kern bildet das Werk *Vortex* von Daniel Canogar (Abb. 1). Das Werk thematisiert das Phänomen der Müllstrudel im Pazifik, die

1 | Daniel Canogar  
Mckenzie:  
Vortex, 2011,  
Fotografie



© VG Bild-Kunst, Bonn, 2023, Foto: © Studio Daniel Canogar, 2011

## ZUM THEMA

# Eine Welt im Müll

### KLASSENSTUFE

3 und 4

### ZEITBEDARF

2 Unterrichtsstunden

### FÄCHERVERBINDUNG

- Sachunterricht
- Religion, Ethik

### KOMPETENZEN

- zeichnerische Fertigkeiten vertiefen
- performative Darstellungsformen erproben
- visuelles Wahrnehmen fördern
- über zeitgenössische Kunst sprechen
- Persönlichkeitsbildung im Kontext Nachhaltigkeit aufbauen

### ZIELE

- ästhetische Erfahrungen im Kontext Plastikmüll initiieren
- künstlerische Darstellungsformen ausprobieren
- Berührungspunkte vor zeitgenössischen künstlerischen Ausdrucksformen abbauen

### MATERIAL

- große Sammlung gereinigter Plastikmüllgegenstände
- bei Bedarf: große Plastikgegenstände
- Skizzenbücher oder weiße Blätter, Stifte, Marker
- Beamer, Tablet oder Kamera
- Werk *Vortex* im Ganzen und in Ausschnitten

auch Great Pacific Garbage Vortex genannt werden. In diesem Strudel erstrecken sich über einer Fläche fünfmal der Größe von Deutschland riesige Mengen an Plastikmüll. Aufgrund ihres enormen Ausmaßes wirken sie wie Müllinseln mitten auf dem Ozean. Der Strudel ist eine der größten Umweltkatastrophen unserer Zeit.

Die Kinder dürfen in der Unterrichtseinheit eine Fantasiewelt imaginieren, in welcher sie sich wie ein Meerestier umgeben von Müll wiederfinden. Sie werden unmittelbar Teil des dargestellten Werks.



2 | Ein Stück Müll als Zeichenanlass: eine Plastikflasche

### Ein Stück Plastikmüll als Zeichenanlass

Der eigentliche Start der Unterrichtseinheit beginnt bereits eine Woche zuvor. Jegliche Art von Plastikmüll soll gesammelt, gereinigt und in die Schule mitgebracht werden. Dies kann zu Hause oder im urbanen Raum stattfinden.

Zum Stundeneinstieg wählen alle Schüler:innen einen Müllgegenstand aus. In einer zeichnerischen Auseinandersetzung auf einem Skizzenblatt oder -block findet eine erste Kontaktaufnahme mit dem gewählten Müllstück statt. Der Gegenstand wird grafisch dargestellt und mit künstlerischen Mitteln erforscht (Abb. 2).

- **Wie ist seine Umrisssform?**
- **Gibt es eine interessante Perspektive auf den Gegenstand?**
- **Ist er in seiner Ursprungsform erkennbar oder deformiert?**
- **Gibt es einen spannenden Detailausschnitt?**

- **Welche Darstellung eignet sich am besten?**

Eine Zwischenreflexion über gewonnene Blickwinkel bzw. über obige Impulsfragen bietet sich im Kreis der Klasse an. Sie ermöglicht weitere Perspektiven und Erkenntnisse und kann die Wahrnehmung der Gegenstände erweitern (Abb. 3).

### Die Liebe liegt im Detail

Im Anschluss präsentiert die Lehrkraft eine Plastikflasche als Überleitung zum Werk. Sie berichtet von einem spanischen Künstler namens Daniel Canogar. Dieser hat sich in einer ganzen Ausstellung mit Plastikflaschen beschäftigt.

In einem ersten Schritt werden Detailausschnitte des Werks auf Tablets oder in gedruckter Form in die anschließende Gruppenarbeit gegeben (Abb. 3). Mögliche Arbeitsaufträge könnten sein:

- **Was kannst du sehen?**
- **Wie hat der Künstler das Bild gemacht?**
- **Wie fühlst du dich, wenn du das Bild betrachtest?**
- **Was fällt dir auf?**

Ein gemeinsames Klassengespräch bietet Gelegenheit, Beobachtungen und Erkenntnisse zu teilen (Abb. 4). Während der Reflexion werden die Detailausschnitte der Einzelgruppen sukzessiv zu einem Gesamtbild zusammgeführt. Das Gesamtwerk wird für die Schüler:innen sichtbar.

Die abgebildeten Menschen scheinen nun im Gesamtbild fast in der Masse des Mülls unterzugehen. Der Einzelne ist nicht mehr wichtig im Großen und es entsteht der Eindruck eines Wimmelbilds. Bereits gefundene Elemente aus den Detailausschnitten, wie zum Beispiel dem Dinosaurier im Schlauchboot oder dem Baby, sind nur noch nach längerem Suchen wiederzufinden.



3 | Ausschnitte des Werks werden in Gruppen betrachtet und besprochen

### Von Müll umgeben – Wie sich das wohl anfühlt?

Um eine direkte, unmittelbare und emotionale Konfrontation der Schüler:innen mit dem Werk zu provozieren, ist es nötig, die abgebildeten Menschen in dem Kunstwerk genauer zu betrachten.

Mögliche Impulsfragen könnten sein:

- *Willst du wie ein „Fisch im Meer“ in diesem schwimmenden Müll leben?*
- *Wie fühlt es sich an, von so viel Müll umgeben zu sein?*
- *Was denken die Menschen auf dem Bild? Wie geht es ihnen?*

Diese erste kognitive und emotionale Auseinandersetzung mit dem Werk Canogars findet im Klassengespräch statt. Hier ist viel Feingefühl der Lehrkraft gefordert. Eine Schülerin äußerte zum Beispiel das Gefühl Angst bei dem Gedanken daran, dass Lebewesen tagtäglich in diesen Müllbergen leben müssen. Anschließend folgt eine aktive, handlungsorientierte Arbeitsphase. Sie dient der vertieften Werkbetrachtung.

Während der Gruppenphase in der Bildbetrachtung werden die gesammelten Plastikmüllgegenstände wie alte Fahrradreifen, Stücke von Schläuchen, Plastikflaschen oder Joghurtbecher durch die Lehrkraft auf eine große leere Fläche ausgelegt. Diesen Platzbedarf kann z. B. die Sporthalle

bieten. Um zu verhindern, dass die Situation ins Lächerliche gezogen wird, kann durch mystische Hintergrundgeräusche, wie tropfendes Wasser, eine ruhige und gleichzeitig spannende Atmosphäre erzeugt werden. Aufgabe der Kinder ist es nun, einen Platz im Werk zu finden. Vor dem Betreten

4 | Zwischenreflexion im Sitzkreis



## UNTERRICHTSIDEEN



5 – 7 | Schüler:innen positionieren sich liegend zwischen den Plastikabfällen

der Turnhalle ist die Anspannung und Aufregung in der Klasse deutlich zu spüren. Als die Schüler:innen nun einzeln in den Raum gelassen werden, offenbart sich ihnen eine Müllinsel inmitten des Raums, von der sie nun ein Teil werden. Sie dürfen sich buchstäblich in den Müll legen.

Ein fotografisches Festhalten der Momentaufnahme ist für den weiteren Unterrichtsverlauf empfehlenswert (Abb. 5 bis 7).

### Eindruck braucht Ausdruck

Ein Abschlussgespräch der Unterrichtseinheit bietet Gelegenheit, gemachte individuelle Erfahrungen zu bündeln und sie in den Klassenkontext zu stellen.

Durch die Wechselwirkung von genauem Betrachten (Zeichenanlass und Gruppenarbeit) und der performativen Darstellungsform (Werk nachstellen) können Schüler:innen aus ihren gewohnten Denkmustern herausgeführt werden. Klassengespräch und Reflexionsrunden be-

gleiten diesen Prozess und lassen alle Gefühle der Kinder zu. Auf diese Weise kann diese Werkbetrachtung einen Beitrag leisten, kritisches Bewusstsein zum Müll aufzubauen und die Bedeutung einer nachhaltigen Lebensform anzubahnen.

### Impulse für Folgestunden

Der gesammelte Müll kann Anlass bieten, die direkte Lebensumwelt zu gestalten. Alltägliche Orte werden in den Kunstunterricht einbezogen und im Sinne Canogars inszeniert. Müllanhäufungen auf dem Schulhausgang, vor der Haustür, dem

Pausenhof oder der Garderobe bringen das Thema in den unmittelbaren Lebensalltag der Kinder. Mithilfe von Kameras oder Tablets können, in Anlehnung an Daniel Canogar, digitale Schüler:innenarbeiten im Kunstunterricht geschaffen werden. Diese können im Schulhaus als Ausstellung präsentiert werden.

Eine weitere Auseinandersetzungsmöglichkeit im Kunstunterricht mit dem gesammelten Müll kann die Collage bieten. Müll einzufärben, diesen mit Teigrollen auf ein Papier zu pressen, schafft neue Impulse, scheinbar wertlose Abfälle künstlerisch aufzugreifen. Dem „Müll“ eine neue Bedeutung zu geben.

Marie-Kathrin Widi

# Nachhaltige Spiele

## Spiele aus recyceltem Material gestalten

Spielen ist für Kinder ein elementares Grundbedürfnis. Sie lieben das Spiel in jeglichen Variationen und spielerische Herausforderungen aller Art. Der Beitrag fordert den Spieltrieb der Schüler:innen heraus sowie den Umgang mit wiederverwendbaren Materialien, indem Spiele aus Müll und Naturmaterialien gestaltet und anschließend selbst ausprobiert werden.

### Vermutungen aufstellen und Vorwissen versprachlichen

Um die Schüler:innen auf das Thema „Nachhaltigkeit“ aufmerksam zu machen, legte die Lehrkraft verschiedene recycelte Materialien (z. B. leere Joghurtbecher, Klopapierrollen, Eierkartons etc.) in die Kreismitte und gab den Kindern die Möglichkeit, sich zu äußern. Anschließend wurden eine Wortkarte mit der Aufschrift „Spiel“ sowie einige Gestaltungswerkzeuge wie Kleber und Schere dazugelegt (Abb.1). Die Kinder stellten daraufhin Vermutungen

über die Stunde an und erkannten das Ziel der Unterrichtssequenz, eigene Spiele aus Müll zu gestalten.

Nach einem kurzen Partnergespräch, indem sich die Kinder über ihre Lieblingsspiele austauschten, wurden nun gemeinsam bekannte Spiele an der Tafel gesammelt und kategorisiert. Anschließend wurden grundlegende Kriterien bei Spielen im Klassenverband besprochen. Als Schwerpunkt Kriterium der selbst gestalteten Spiele innerhalb der Unterrichtseinheit einigte sich die Klasse auf das Ziel der Funktionalität.

### Vorarbeit: Eigenes Spiel planen und Ideen skizzieren

Im Plenum wurde gemeinsam überlegt, welche „Regelspiele“ (siehe Infokasten: Das Regelspiel) die Schüler:innen kennen und gerne spielen. Um die Gestaltungsphase zu entlasten, überlegten die Kinder, wie sich die Spiele gestalten lassen könnten und welche Materialien sowie Werkzeuge dazu benötigt werden. Die Sozialform (Einzel- oder Gruppenarbeit) wurde den Schüler:innen freigestellt. Als Anregung und Ideenfindungshilfe liegen



© Marie-Kathrin Widi

1 | Impuls im Sitzkreis

### INFOKASTEN: DAS REGELSPIEL

Der „Spielbegriff“ ist vielfältig und schwer einheitlich definierbar. Bei den Spielen, die die Schüler:innen in dieser Unterrichtssequenz gestalten, handelt es sich um Regelspiele. Das wichtigste Merkmal dieser Spielgattung sind die bereits vor Spielbeginn geltenden Regeln (vgl. Hauser, 2021, S. 200 f.).

Regelspiele kann man wie folgt klassifizieren/einteilen (nach Einsiedler):

- einfache Kartenspiele
- Geschicklichkeitsspiele (z. B. Mikado, Murmelspiel)
- Brettspiele
- Denkspiele (z. B. Memory)
- Glücksspiele
- Sport-, Ball- und Mannschaftsspiele

**KLASSENSTUFE**

3 und 4 (auch Ende 2)

**ZEITBEDARF**

5–6 Unterrichtsstunden

**KOMPETENZEN**

- Wahrnehmen
- Analysieren
- Imaginieren
- Gestalten

**ZIELE**

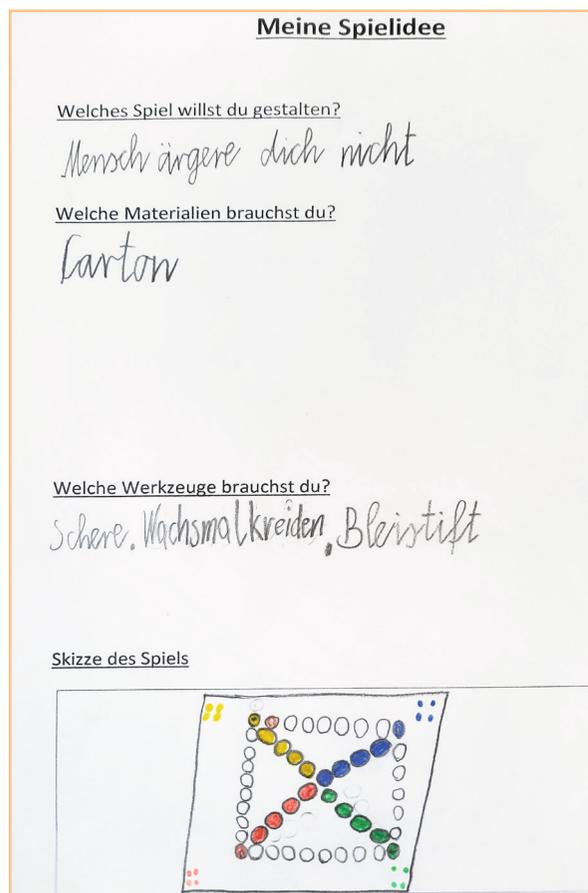
- Müll und Naturprodukte als naturbewusstes und nachhaltiges Gestaltungsmaterial wahrnehmen
- Spiele analysieren und mögliche Kriterien finden
- Spielklassiker gestalten bzw. umgestalten oder eigene Spielideen erfinden
- entstandene Werke auf Alltagstauglichkeit testen

**MATERIAL**

- Pappe, Papier, Papprollen, Kisten, Eierkartons, Karton
- Obstnetze
- Plastikbecher, Plastikdeckel
- Metall Dosen (Tipp: sehr große Dosen in der Gastronomie/Restaurant erfragbar)
- Schnüre
- Naturmaterial: Korke, Fundgegenstände aus der Natur
- Kleber, Klebeband, Heißkleber (nur mit Lehrkraft)
- Tacker (nur mit Lehrkraft)
- Scheren, Zangen
- Schnüre, Draht
- Farben: Wasserfarbe, Wachsmalkreide, Permanentmarker, Acrylfarbe, Buntstifte, Filzstifte
- Pinsel verschiedener Stärken

 **MATERIAL ZUM DOWNLOAD**

Das Arbeitsblatt zur Spielidee gibt es als Download direkt zum Ausdrucken und Austeilen!



2 | Skizze einer Spielidee

Spielklassiker, ein Material- und Werkzeugbüfett im Klassenzimmer bereit.

Die Kinder konnten ein bereits bekanntes Spiel mit Müll nachgestalten, umgestalten oder sich ein eigenes Spiel ausdenken. Ihre Ideen sowie das benötigte Material und Werkzeug hielten sie auf einem Skizzenblatt mit Impulsfragen fest (Abb. 2) (siehe Download). In dieser Phase berät die Lehrkraft die Schüler:innen hinsichtlich der Umsetzung ihrer Spiele sowie dem geplanten Material/Werkzeug und steht für Fragen und Impulse zur Verfügung.

### Gestaltungsverfahren – und Techniken besprechen

Bevor die Kinder ihr Spiel gestalten, wurden gemeinsam im Sitzkreis Verbindungs- sowie Gestaltungsver-

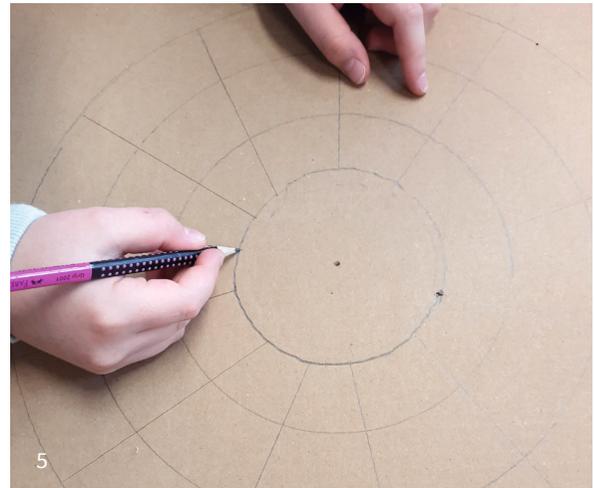
fahren und Gestaltungstechniken wiederholt und besprochen.

Folgende Impulsfragen bieten sich hierfür an:

- **Wie kannst du einzelne Elemente aus Müll / unterschiedlichen Materialien verbinden?**
  - Kleben: Kleber, Heißkleber, Klebespray, Klebeband; binden; evtl. mithilfe der Lehrkraft tackern
- **Welche Farben haften auf den verschiedenen Materialien?**
  - Papier: Wasserfarbe, Acrylfarbe, Buntstifte, Wachsmalkreiden
  - Plastik: Acrylfarbe, Permanentmarker
  - Metall: Acrylfarbe, Permanentmarker
  - Kork: Acrylfarbe
- **Was musst du beim Farbauftrag beachten?**
  - Menge der Farbe (deckend, lasierend = durchscheinend)



3



5



4

**Testphase: Spiele auf Alltagstauglichkeit ausprobieren**

3-5 | Arbeitsprozess: ein Schachbrett und eine Zielscheibe im Werden

Nach der Gestaltungsphase und Fertigstellung der Spiele testeten die Kinder ihre selbst gebauten Spiele anhand einer Checkliste (siehe Download) und überprüften die Alltags- und Spieltauglichkeit. Hierbei stand das Kriterium der Funktionalität wieder an oberster Stelle. Denkbar wäre auch, dass die Schüler:innen sich eine eigene Checkliste im Klassenverband oder in ihrer gewählten Sozialform erarbeiten und dann ihre Spiele anhand der gefundenen Punkte kontrollieren. Falls die Kinder in der Testphase Schwierigkeiten oder Unstimmigkeiten bemerkt haben, bekommen die Schüler:innen noch mal die Mög-

6 | Materialbüfett

- Trocknungszeit – Weiterarbeit
- Pinselstärke – Effekt

zeug (z. B. keine Acrylfarbe) auswählen und anbieten. Während der Arbeitsphase steht die Lehrperson beratend und unterstützend zur Verfügung.

**Gestaltungsphase**

Nach der Besprechungsrunde im Sitzkreis begannen die Schüler:innen, ihr Spiel zu gestalten (Abb. 3 bis 5). Während der Gestaltungsphase arbeiteten die Kinder in selbst gewählten Sozialformen (Einzelarbeit, Partnerarbeit oder Gruppenarbeit) und verwendeten freigewählte Materialien sowie Werkzeuge aus dem bereitgestellten Büfett (Abb. 6).

Je nach Schüler:innenschaft, Jahrgangsstufe und Vorerfahrungen kann die Lehrkraft entsprechend weniger oder mehr Material und Werk-



© Marie-Kathrin Wördt

## UNTERRICHTSIDEEN



7 | Becherstelen aus Dosen



8 | Zielscheibe



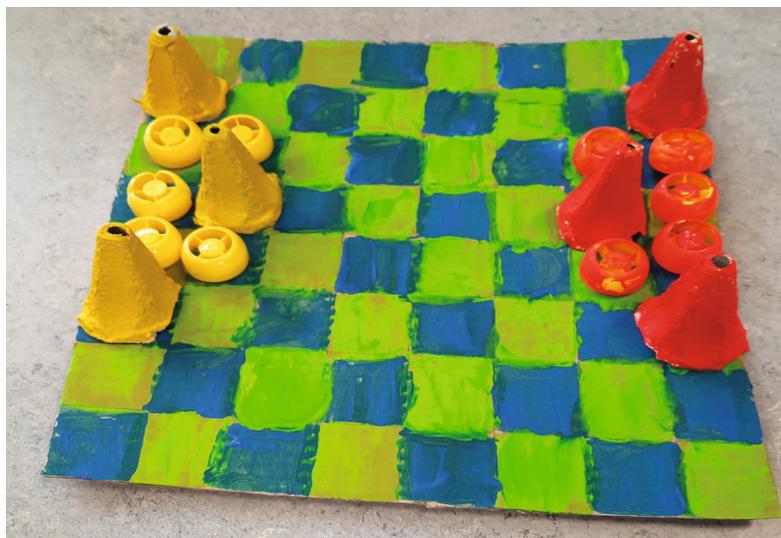
9 | Selbst gestaltetes Pärchenspiel



10 | Murmelspiel



11 | „Mensch ärgere dich nicht!“



12 | Schachbrettvariation

lichkeit, Änderungen und Adaptationen an ihren Spielen durchzuführen. Anschließend stellten die Kinder ihre Spiele im Klassenverband vor und die Mitschüler:innen durften diese ausprobieren und damit spielen. Die Spiele wurden für das restliche Schuljahr im Klassenzimmer für die Hauspause als Beschäftigungsmöglichkeit zur Verfügung gestellt (Abb. 7 bis 12).

### Fächerübergreifende Ideen zur Weiterarbeit

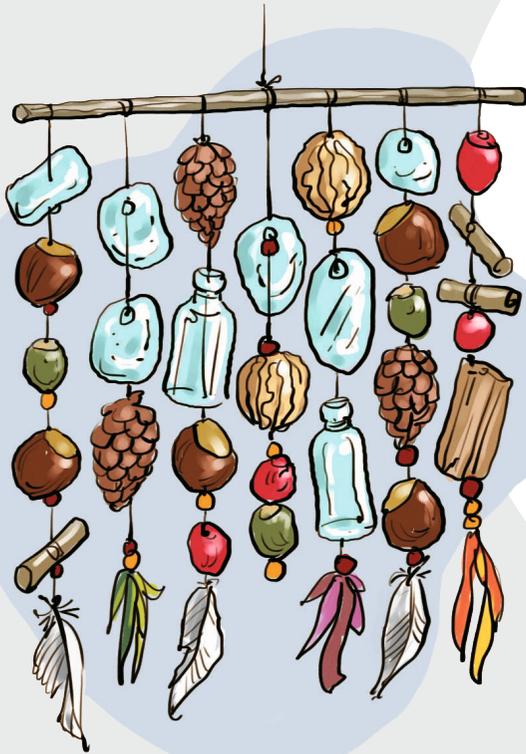
Das Thema „Spiele“ bietet vielfältige Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht und kann in anderen Fächern explizit thematisiert werden. Im Deutschunterricht könnten die Schüler:innen beispielsweise im Anschluss an die Gestaltungsphase eine Bastel- oder Spielanleitung ihres Spiels verfassen. In Mathematik eignet sich das Thema „Glücksspiel“ im Bereich der Kombinatorik. Im Sportunterricht, wo erfahrungsgemäß am meisten gespielt wird, könnten sich die Kinder auch selbst ein eigenes Spiel ausdenken und dieses im Sportunterricht mit der Klasse umsetzen.

#### Literatur

Bernhard, Hauser (2021): Spiel in Kindheit und Jugend – Der natürliche Modus des Lernens, Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn.

Astrid Jahns

## Nachhaltigkeit



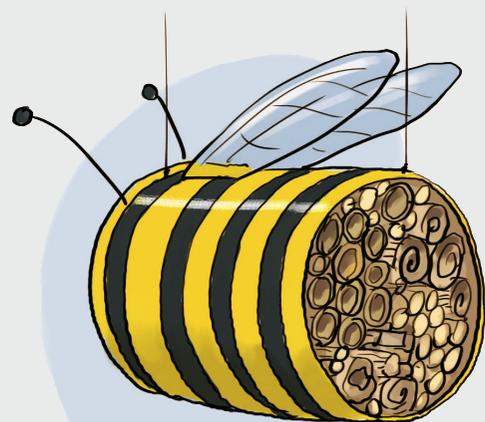
### Windspiele aus Ästen, Bändern, Perlen und Co.

Der Sommer, aber auch die Jahreszeiten sowie Feste wie Ostern oder Weihnachten laden zum Basteln bunter Windspiele ein. Die Ausgangsbasis bilden Stöcke, die bei einem gemeinsamen Spaziergang in der Natur gesammelt werden können. Außerdem werden benötigt: Garn oder Wolle, Nähnadeln (zum Auffädeln), farbenfrohe Bänder, Perlen, Kronkorken, Gesammeltes aus der Natur, wie Blätter, Federn, Bucheckern oder Kastanien sowie Weihnachtliches bzw. Österliches. Natürlich können Sie die Liste endlos erweitern und das hinzufügen, was Sie noch liegen haben bzw. die Schüler:innen nach Absprache mitbringen.

Die Materialien werden an die Äste gebunden und machen sich schön in Fenstern, aber auch im Freien, wo sie sich im Wind hin- und herbewegen. Wenn Sie klingende Materialien, wie Kronkorken oder Glöckchen verwenden, haben Sie zusätzlich einen Sinnesreiz, der sich dem Windspiel zugesellt.

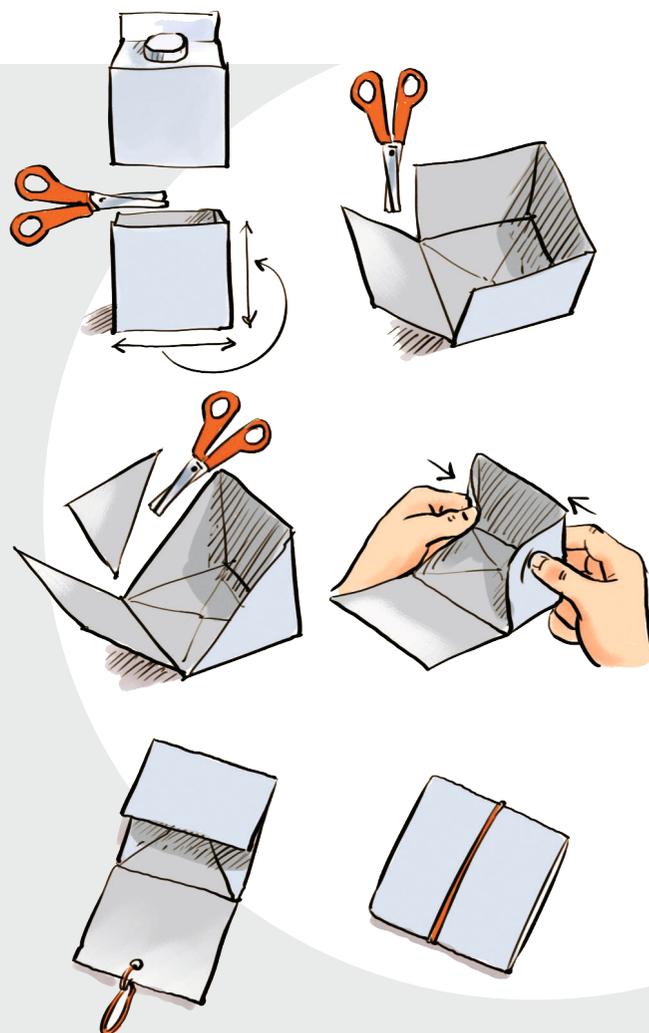
### Insektenhotels in der Dose

Dosen sind nicht nachhaltig. Bis eine Blech- oder Aluminiumdose verfällt, können viele Jahrzehnte vergehen. Das Bauen von Insektenhotels aus Dosen ist ein schönes Projekt für den Natur- und Sachunterricht. Für die Insektenhotels benötigen Sie: Dosen, natürliche Materialien (Pflanzenstängel, Bambusröllchen, Zweige, Laub, Holzwolle ...), Farben, Bänder, Filz, Pinsel, Behälter mit Wasser, Nägel und Hammer. Hinweis: Verwenden Sie keine Zapfen, da diese stetig arbeiten, sich öffnen und wieder zusammenziehen, sodass die kleinen Tierchen gequetscht werden. Um Verletzungsgefahren zu vermeiden, untersuchen Sie bitte die Dosen zunächst auf scharfe Kanten. Diese finden Sie an den Rändern der Öffnung. Sie können sie mit einer Zange nach innen bzw. unten drücken. Im Anschluss wird mit einem Handbohrer oder Nagel oberhalb der Dosenrückseite ein Loch gebohrt. Hierdurch wird ein Draht oder Band geführt, dessen beiden Enden fest verknotet werden, sodass die Dose hinterher aufgehängt werden kann. Die Kinder gestalten und verzieren die Dosen von außen nach Lust und Laune. Sobald die Dosen fertig verziert und getrocknet sind, können sie befüllt werden. Bei dem Befüllen ist darauf zu achten, dass die Materialien fest in der Dose sitzen und nicht rausfallen. Wichtig ist, dass ein geeigneter Platz zum Aufhängen ausgesucht wird. Dieser sollte wettergeschützt und warm sein. Die Kinder können die Dosen z. B. als Biene oder Marienkäfer gestalten.



### Geldbörsen aus Getränkekartons

Getränkekartons bilden ein großes Problem in Sachen Nachhaltigkeit, denn sie sind als Verbundverpackung nicht gut zu recyceln. Eine Möglichkeit, sie umzufunktionieren, ist, aus ihnen kleine Geldbörsen zu basteln. Hierfür brauchen Sie: Getränkekartons, Lineal oder Geodreieck, Schere, Stifte und Gummis. Als Grundform wird ein quadratisches Format benötigt. Hierfür wird der Boden abgemessen und die Maße mit dem Stift vom Boden aufwärts auf alle vier Seiten übertragen. Im Anschluss wird der Karton entlang der Markierungen rundherum abgeschnitten. Das Resultat ist ein offener quadratischer Karton. Die schönste Seite wird ausgewählt: Diese stellt die Vorderseite der Geldbörse dar. Schneiden Sie beide Kanten der Seite bis zum Boden auf, sodass sie aufgeklappt werden kann. Im nächsten Schritt werden die beiden angrenzenden Seiten diagonal (von unten nach oben) angeschnitten, sodass jeweils ein Dreieck zurückbleibt. Beide Seiten nun mit den Daumen mittig nach innen und die Oberseite nach unten drücken. Mit der Schere wird oberhalb der aufgeklappten Seite mittig ein Loch gebohrt, durch das ein Gummi mit einem Knoten versehen und befestigt wird. Das Gummi kann im geschlossenen Zustand über die Geldbörse gespannt werden. Die Geldbörsen können mit weiteren Dekoelementen verziert werden.



### Stempel aus Verschlüssen und Moosgummi

Für die Stempel werden Verschlusskappen von Plastikflaschen umfunktioniert. Eine schöne und vielseitige Idee, die schnell ein Ergebnis zaubert. Benötigt werden: Verschlüsse, Moosgummi (o. Ä.), Papier, Stift, Schere und Kleber sowie Fingerfarben. Die Kinder überlegen sich verschiedene Motive, die sie zu Stempeln verarbeiten wollen. Diese zeichnen sie auf das Moosgummi vor und schneiden sie aus. Im Anschluss wird das Moosgummimotiv auf die Verschlusskappe geklebt. Zu beachten ist, dass das Motiv hinterher seitenverkehrt zu sehen ist. Die Kinder können nun munter drauflos stempeln.

- Die gestempelten Bilder können mit anderen Malutensilien kombiniert werden.
- Dieses Projekt eignet sich hervorragend für den Natur- und Sachunterricht. Sammeln Sie mit den Kindern Blätter und Blüten, die auf die Stempel übertragen werden. Im Anschluss stempeln die Kinder Flora- und Faunamotive.

Catharina Jochum

# Nachhaltigkeit – DAS Thema in der Kunstwelt

**Was ist die künstlerische Dimension der Nachhaltigkeit?**

**Was kann, was muss Kunst leisten?**

Wenn wir uns die Themen der Ausstellungen, Galerien, Messen und Kunstwerke dieses Jahres und der letzten Jahre anschauen, wird deutlich: Nachhaltigkeit treibt die Kunstwelt um.

„1,5 Grad. Verflechtungen von Leben, Kosmos, Technik“ (Kunsthalle Mannheim), „Zur Nachahmung empfohlen“ (Uferhallen Berlin) und „Plastic world“ (Schirn Kunsthalle Frankfurt) – um nur einige diesjährige Ausstellungen zu nennen. Die Art Basel weist dezidiert ihr Nachhaltigkeitskonzept aus und viele Messen und Museen tun es ihr gleich. Der Text beschäftigt sich mit einigen Beispielen aus einem breiten Feld.

Der Rat für nachhaltige Entwicklung (RNE = Beratungsgremium mit Mandat der Bundesregierung) äußert die Erwartung: Nachhaltigkeit erfordert eine neue gesellschaftliche Rolle von Kunst und Kultur. Wie kann sie aussehen, die neue Rolle?

Wenn Nachhaltigkeit als gesamtgesellschaftliche Gestaltungsaufgabe verstanden wird, ist es wichtig, die Einzelnen – mit ihren unterschiedlichen Perspektiven und Fähigkeiten – in ein verändertes und veränderndes Handeln einzubeziehen. Kunst kann dieses Involvieren mit ihren verschiedenen Instrumenten in Gang setzen. Das Denken in Übergängen und Vergleichen, das Agieren mit Provisorien, das Entwickeln von Modellen und

das Arbeiten in Projekten kann von und mit der Kunst gelernt werden.

Die Kuratorin Adrienne Goehler meint: „Wir brauchen ein Denken und Handeln in Zusammenhängen, ein Ausschwärmen in neue Organisations- und Bewegungsformen. Die Entfesselung der Fantasie auf allen Ebenen, Versuchsanordnungen, Erfindungen, um die genuin kulturellen Herausforderungen, die die globalen Verwerfungen bedeuten, anzunehmen.“ (Goehler, 2020, S. 2).

## Zur Nachahmung empfohlen!

„Zur Nachahmung empfohlen. Erkundungen in Ästhetik und Nachhaltigkeit“ ist eine Wanderausstellung, die seit 2010 tourt und in diesem Jahr von Mai bis Juli in Berlin zu Gast war. Das große Thema ist die Frage nach der disziplinenübergreifenden Zusammenarbeit. Wie kann eine Verbindung von Kunst, Wissenschaft und politischem Aktivismus nachhaltig für unseren Planeten wirken? Daher sind den Kurator:innen neben der Ausstellung lokale Partner:innen, Bildungs-



1 | Bahzad Sulaiman:  
Chor, 2021, Installation

einrichtungen und Gespräche zwischen Kunst, Wissenschaft, NGOs, Unternehmen und Politik wichtig. Das Besondere an der Wanderausstellung ist, dass sich die Werke über die 13 Jahre hinweg transformiert haben und nicht ständig neue Arbeiten hinzugekommen sind, „denn das Konzept sah von Anfang an vor, der weltweiten Gier nach ständigen künstlerischen Neuproduktionen zu widerstehen“ (Pressemitteilung, [www.z-n-e.info](http://www.z-n-e.info)). Eines der wieder aufgelegten Werke ist die „*Berliner Schöpfung\*en*“ von „zwischenbericht“. Das Künstlerinnenpaar entwickelte 2010 einen Filter, der es den Ausstellungsbesucher:innen ermöglichte, Wasser aus der Panke in Berlin zu schöpfen und in wenigen Schritten in deutlich gesäubertes Wasser zu verwandeln (vgl. [www.z-n-e.info](http://www.z-n-e.info)). Die Installationen veränderten sich in den letzten 13 Jahren und brachten immer mehr Fachwissen über die Gewässereigenschaften zutage. Sie bedienen sich einer alten Kulturtechnik des Filterns in vier Schritten: zuerst läuft das Wasser durch Filz, dann durch Kieselsteine, durch Sand und schließlich durch Kohlefilter. Das Wasser klärt sich erkennbar mit jedem Schritt.

An diesem anschaulichen und partizipativen Beispiel wird deutlich, dass Kunst einen individuellen Veränderungswillen zeigen kann, der sich beim Rezipieren mit anderen verbindet, um Lösungen und Wege zu erproben, zu verknüpfen oder zu verwerfen. Es geht um das Bewahren und Vergegenwärtigen, um die bewusste Gestaltung des Lebens, um die aktive Beschäftigung mit unserer und der uns umgebenden Natur.

### 1,5 Grad – Verflechtungen von Leben, Kosmos, Technik

Auch die Kunsthalle Mannheim widmet sich den Auswirkungen der Klimakrise mit über 200 Exponaten

von unterschiedlichen internationalen Künstler:innen. Die Ausstellung thematisiert das komplexe Zusammenwirken von Menschen, Natur und Technik und die damit verbundenen enormen Herausforderungen, vor denen alle Lebewesen dieser Erde stehen. Zum Kernthema Klimawandel und Nachhaltigkeit untersucht die Ausstellung sieben Bereiche, u. a. die künstlerischen Formen von Aktivismus, die Bedeutung von Tier-Mensch-Beziehungen, die Verbindung von Kunst, Wissenschaft und Technologie, um Innovationen zu erschaffen, um Ressourcen und unseren Umgang damit und Naturbilder, die sich zunehmend stärker wandeln. Zu sehen sind beispielsweise Pflanzen als Datenspeicher, Algen als Energieträger und Kleinstlebewesen als empathische Gesprächspartner (vgl. [www.kuma.art/de/1komma5grad](http://www.kuma.art/de/1komma5grad)). Die Kunstschau weist einerseits ganz eindrücklich auf drohende ökologische Gefahren, Ressourcenverschwendung und Missstände hin und möchte ein Bewusstsein dafür schaffen, andererseits betrachtet sie aber auch das Potenzial von Kreativität, Kunst und Innovation, das uns Hoffnung spenden kann.

Der kurdische Künstler Bahzad Sulaiman schafft mit seiner Installation „*Chor*“ (Abb. 1) einen Klagegesang von ausrangierten Alltags- und Elektrogeräten, ein großes, bunt leuchtendes Mahnmal der Ressourcenverschwendung. Sphärische Geräusche und Stimmen dringen aus dem Jenseits der entsorgten Kühlschränke, Computer und Waschmaschinen.

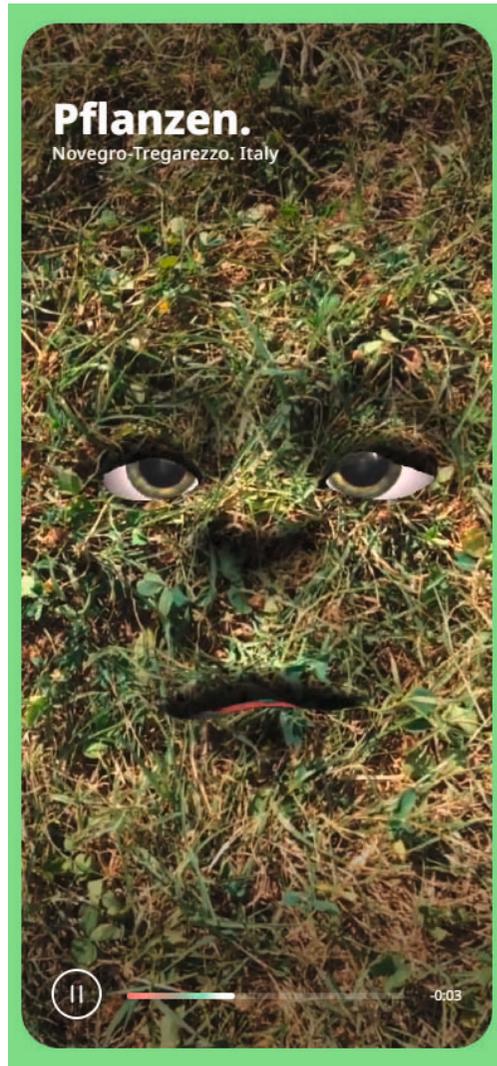
Zur feierlichen Eröffnung der Ausstellung ließ das Künstlerkollektiv Apparat 22 in einer Performance auf Konfetti gedruckte Fragen auf die Besucher:innen regnen. Fragen wie: „*Ist es möglich, keine Spur zu hinterlassen?*“ oder „*Ist es besser, dem Unbekannten mit Angst oder Hoffnung zu begegnen?*“ sollen unser Bewusstsein wachrufen.

Aber auch viele ermutigende Perspektiven sind in der Ausstellung vertreten. Wie die Videoinstallation von Julian Charrière „*Controlled Burn*“, der ein Feuerwerk auf einer verlassenen Ölplattform in Norwegen gefilmt hat und nun rückwärts abspielt. Er fängt das Feuer in Slow Motion ein und weckt die verbildlichte Hoffnung, all das CO<sub>2</sub>, was wir schon verbraucht haben, wieder einfangen zu können. Carbon capture, die unterirdische Speicherung von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) und damit die Verringerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen in die Atmosphäre, ist die dahinterstehende verheißungsvolle Technologie.

### Earth Speakr – kids only

Earth Speakr ist ein interaktives und kollektives Kunstwerk, das von 2020 bis 2022 entstand. Der dänische Künstler Olafur Eliasson wollte damit eine Plattform schaffen, auf der sich Kinder und Jugendliche gesehen, gehört und wahrgenommen fühlen. Dazu entwickelte er mit seinem Team eine europaweite App, auf der Kinder und Jugendliche unserem Planeten wortwörtlich ihre Stimme geben konnten (Abb. 2 und 3). Die über 10.000 aufgezeichneten Nachrichten enthalten Wünsche, Hoffnungen und Ideen der Kinder für die Zukunft unseres Planeten und sind auf der Website ([www.earth-speakr.art](http://www.earth-speakr.art)) einsehbar.

Junge Menschen zwischen 7 und 17 Jahren konnten sich mit der App ein Gesicht gestalten, einen Avatar, der die Mimik des eigenen Gesichts imitiert. Anschließend konnten sie eine Botschaft aufnehmen, um sie in der Natur mittels *augmented reality* (Technologie, die mittels einer App in die reale Welt digitale Elemente direkt auf einem Bildschirm einfügt) zu platzieren. Steine, Bäume, vertrocknete Gewässer und weggewor-



2 + 3 |  
Olafur Eliasson:  
Earth Speakr, 2020,  
App and interactive website  
Installation view

fener Müll sprechen so die Botschaften der jungen Gesellschaft aus. Thematisiert werden Tiere, Pflanzen, Stadt, Recycling, Wasser, Plastik und Verschmutzung. Übrigens: Erwachsene konnten in der App nichts posten. Sie sollten zuhören.

Das partizipative Kunstwerk von Olafur Eliasson „greift das Dilemma der Kinder und Jugendlichen auf, bezüglich ihrer eigenen Zukunft keine Mitsprache zu haben“, so stellen das Johns und Winderlich in einem wissenschaftlichen Artikel zum Earth Speakr fest (Winderlich, Johns 2022, S. 3). Obwohl Kinder und Jugendliche ein grundlegendes Recht auf Beteiligung und Öffentlichkeit haben (UN-Kinderrechtskonvention) – welches sie beispielsweise in Bezug auf die Klimakrise im Rahmen der Fridays for Future Bewegung zunehmend mehr einfordern –, ist die Öffentlichkeit zumeist den Erwachsenen vorbehalten.

Winderlich und Johns stellen den Earth Speakr als ein „spannendes Beispiel kunstbasierter bzw. -initiiertes digitaler Kinder- und Jugendöffentlichkeit dar“ (ebd.).

Auch wenn die App nicht mehr für das Produzieren neuer Botschaften genutzt werden kann, ist das entstandene kollektive Kunstwerk für den Einsatz im Unterricht sehr gut geeignet. Auf der Website „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) ([www.pasch-net.de](http://www.pasch-net.de)) ist ein Toolkit für den Unterricht entwickelt worden, mit dem Lehrkräfte interaktive Lerninhalte zu den Themen Klima und Nachhaltigkeit gestalten können.

Die Idee der App kann auch ganz analog nachvollzogen werden. Beispielsweise können mittels der Collagetechnik Selbstporträts und Naturfotografien verbunden werden oder in großformatig gemalte Bäume können die Selbstporträts der Kinder integriert werden. Mit einer

aufgezeichneten Audiodatei können digital niedrigschwellig die einzelnen Bilder mit einer hörbaren Botschaft versehen werden.

#### Literatur

Wanderausstellung ZUR NACHAHMUNG EMPFOHLEN! Erkundungen in Ästhetik und Nachhaltigkeit: <https://zur-nachahmung-empfohlen.de/> und [www.z-n-e.info](http://www.z-n-e.info)

Wiederaufnahme Berliner Schöpfung\*en: <https://zur-nachahmung-empfohlen.de/workshop-wiederaufnahme-berliner-schoepfungen-2023/>

Kunsthalle Mannheim, 1,5 Grad Ausstellung: <https://www.kuma.art/de/1komma5grad>

Earth-Speakr-Website: [www.earthspeakr.art](http://www.earthspeakr.art)  
Adrienne Goehler (2020): „Künste, Natur, Nachhaltigkeit“ – Impulse für die Kulturelle Bildung. In: KULTURELLE BILDUNG ONLINE: <https://www.kubi-online.de/artikel/kuenste-natur-nachhaltigkeit-impulse-kulturelle-bildung>

Kirsten Winderlich, Stefanie Johns (2022): Perspektivwechsel – Mediale Bildungen digitaler Kinder- und Jugendöffentlichkeit am Beispiel des Earth Speakr von Olafur Eliasson. In: KULTURELLE BILDUNG ONLINE: <https://www.kubi-online.de/artikel/perspektivwechsel-mediale-bildungen-digitaler-kinder-jugendoeffentlichkeit-beispiel-des>

Petra Saltuari

# Collagen und Übermalungen

## Wiederverwerten, Anknüpfen, Integrieren, Weiterentwickeln

Achtsame Materialverwendung ist ein wichtiges Thema, wenn wir von Nachhaltigkeit sprechen. Der Kunstunterricht in der Grundschule stellt eine gute Möglichkeit dar, Kinder für das Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren.

Kinder möglichst früh an das Thema Nachhaltigkeit heranzuführen, ist sinnvoll, da sie eine nachhaltige Haltung verinnerlichen und auch auf andere Bereiche übertragen können und dies den Grundstein für das weitere Leben legt im Sinne von „Was Hänschen (oder Gretchen) nicht lernt, lernt Hans (Greta) immer mehr“ oder positiv formuliert: „Was Hänschen (oder Gretchen) früh lernt, ist für Hans (oder Greta) später ganz selbstverständlich“.

Der Kunstunterricht kann hierzu einen Beitrag leisten, indem nicht immer neues Material verwendet wird, sondern auf Altes zurückgegriffen werden kann und dadurch ein bewusster nachhaltiger Umgang geübt und gelernt wird, und zwar ganz sinnlich-praktisch.

Kinder erleben dadurch, dass ihr Tun und Handeln einen Unterschied macht, sie einen Beitrag für sich, andere und die Gemeinschaft leisten für eine nachhaltige Entwicklung.

Dass sich die Welt und das Klima verändern, dass es zunehmend Klimakatastrophen gibt, Dürreperioden, starke Überschwemmungen, Bienensterben etc. kann für Kinder, natürlich auch für Erwachsene, sehr beängstigend sein, was es realistisch gesehen auch ist. Sogenannte „Klimagefühle“ (Dohm/Schulze 2022) können Angst, Trauer, Wut und Ohnmacht sein.

Die Möglichkeit, selbst etwas zu gestalten, zu verändern, einen Beitrag zu leisten, hilft und unterstützt dabei, sich selbstwirksam zu fühlen und handlungsfähig zu bleiben.

Mit den eigenen Händen etwas zu erschaffen und zu gestalten, stimuliert beide Hirnhälften, die sogenannte „Bilaterale Stimulation (BLS)“ (Shapiro 2003). Dies kann Stress und Angst reduzieren. Wenn dabei noch nachhaltig gestaltet wird, kann dies einen doppelten Effekt haben: zum einen die Stimulation der Gehirnhälften auf der physiologischen Ebene, zum anderen die Erfahrung und Überzeugung, etwas tun zu können.

### Material sinnvoll recyceln

Material sinnvoll zu recyceln, ist das Herstellen von Collagen und Übermalungen bereits existierender Arbeiten, die liegengeblieben

sind und nie abgeholt wurden oder auch eigene Arbeiten, die dem Kind nicht gefallen. Eine Bearbeitung dieses „ungeliebten“ Materials kann eine Integrationsleistung nicht wertgeschätzter Anteile darstellen. Außerdem wird dadurch deutlich, dass das bildnerische Gestalten ein kreativer Prozess ist und in sich veränderbar. Aus sogenannten Fehlern können neue interessante Sichtweisen und Perspektiven entstehen. Diese Vorgehensweise bietet verschiedene Chancen, die auf unterschiedlichen Ebenen wirksam sind.

### Wertschätzung

Ein Aspekt, der nicht zu vernachlässigen ist, wenn wir über Nachhaltigkeit sprechen und diese Haltung und den Umgang vermitteln wollen, ist Wertschätzung.

Bereits vorhandene Bilder, die als nicht gelungen empfunden werden, können verändert, neu zusammengefügt oder übermalt werden. Der Effekt dabei ist die Erfahrung, dass das Gestalten ein Prozess ist, der auch misslingen darf, quasi ein Scheitern beinhalten und sich weiterentwickeln kann. Alte, abgelegte Bilder sind eine vorhandene Ressource.

Diese Art der Wiederverwertung ermöglicht das Wertschätzen des Alten: Wert, es wiederzuverwenden, in eine Gestaltung einzuarbeiten und ihm dadurch einen neuen Wert zu geben.

### Altes als Ausgangspunkt für Neues

Das Anknüpfen an Vorhandenem kann die Angst vor dem „weißen Blatt“ verringern und den Einstieg in die Gestaltung erleichtern. Collagen können aus Zeitungen, Zeitschriften oder Büchern erstellt werden, die bereits im Haushalt vorhanden sind. Diese Materialien eignen sich besonders gut für eine nachhaltige Gestaltung, da sie ansonsten zum Großteil entsorgt würden. Die Kinder können ihre eigenen Collagen schneiden und zusammenkleben, um neue Werke zu schaffen. Die Bedeutung von Wiederverwertbarkeit wird dadurch fassbar und erfahrbar. Aus Altem, quasi Abfall, entsteht etwas Neues.



1 | Collage zusammengestellt aus verschiedenen Zeichnungen



2 | Digitale Weitergestaltung der Collage

## Material

Als Material bieten sich alte Foto- oder Kunstkalender, Kunstdrucke, alte Fotos, Postkarten und Zeitungsausschnitte an, aber auch verworfene Arbeiten. All dies muss nicht im Müll landen, sondern bietet sich als Material für Collagen und Übermalungen an.

**Collage** (französisch: coller = leimen, zusammenkleben) ist ein Klebebild, ein durch Aufkleben von verschiedenen Papieren oder anderem Material (z. B. Stoffreste, alte Bücher, Prospekte etc.) hergestelltes Bild. Einzelne Elemente werden aus ihrem ursprünglichen Umfeld entnommen und anschließend miteinander kombiniert und ergeben ein neues Ganzes. Collagen können auch dreidimensional gestaltet werden als sogenannte **Assemblage**. Aufkleben kann man mit Klebestift, Flüssigkleber, Klebeband oder auch Klammern. Es gibt zahlreiche Künstler:innen, die sich mit Collagen beschäftigen haben, so z. B. Hannah Höch, Barbara Kruger, Pablo Picasso, Georges Braque, Kurt Schwitters, Richard Hamilton und Max Ernst. Solche Beispiele anzuschauen, kann sehr inspirierend und anregend sein.

## Übermalungen

Mit Übermalung ist gemeint, dass alte Bilder, Fotos, Kalender etc. nicht zerschnitten oder zerrissen werden und neu zusammengefügt werden wie bei einer Collage, sondern dass sie farblich übermalt werden und dass dadurch ein neues Werk entsteht.

Übermalungen bieten die Möglichkeit, Vorhandenes zu integrieren, wie früher gestaltete Bilder, die nicht gefallen, zu neuem Leben zu erwecken. Sie bieten ähnlich wie beim Collagieren Anknüpfungspunkte, die den Start in die Gestaltung erleichtern können. Hierfür braucht es weniger Material, aber eine gut deckende Farbe wie Gouache- oder Acrylfarbe, die auch auf glänzendem Material wie Fotos oder Kalendern hält und deckt.

Collagen können frei angeboten werden, d. h., es gibt kein bestimmtes Thema, das Kind kann sich durch die eigene Aufmerksamkeit treiben lassen, ausschneiden, reißen, Fragmente bilden und diese dann wieder zu etwas Neuem zusammensetzen.

Häufig zeigen sich dabei Themen, die die Kinder bewusst oder unbewusst beschäftigen. Diese Form der Collage kann zu einem Austausch über eben diese Themen eröffnen. Außerdem können die Collagen Anlass zum Schreiben einer Geschichte sein. So könnten diese fächerübergreifend genutzt werden.

Eine weitere Gestaltungsmöglichkeit ist das Erstellen von Thematicollagen, z. B. Fantasiewesen. Hierfür können verschiedene Merkmale zunächst gesammelt werden wie Augen, Nasen, Ohren, Haare oder Gestalten wie Tiere oder Menschen können zerschnitten und neu zusammengesetzt werden.

## Digitale Weiterbearbeitung einer Collage

Beispiel: David, 9 Jahre, brachte drei Bilder mit (ein Polizeiauto, eine Skizze eines Piratenschiffs und einen unfertigen Schiffskörper), die er zerschnitt und zu einem neuen Bild zusammenfügte.

Auf den großen unfertigen Schiffsrumpf klebte er die Kanonenausbuchtungen des Piratenschiffs. Das Polizeiauto zerschnitt er in zwei Teile, den vorderen Teil des Autos klebte er als „Aussichtsturm“ oben auf den Schiffsrumpf, den hinteren Teil des Polizeiautos klebte er auf die Mitte des Schiffs als „Kajüte“ (Abb. 1).

Als wir das Bild fotografierten, wollte David das Bild digital weiterbearbeiten, er mischte sich digital auf dem Handy Farben und füllte das Bild aus mit Himmel, Meer und Sonne. Er war sehr begeistert von der Farblichkeit und freute sich, die Sonne grün zu gestalten (Abb. 2). Es machte ihm viel Freude, verschiedene Farben auszuprobieren und sie wieder zu verwerfen. Am Schluss war David sehr zufrieden mit seiner Gestaltung.

Durch das Kreieren von Collagen und Übermalungen lernen die Kinder spielerisch, ihre Umwelt zu gestalten und sich auszudrücken und gleichzeitig den Wert von Wiederverwendung vermeintlich unnützer oder nicht wertgeschätzter Materialien und Bilder zu erkennen und zu erfahren. Auf diese Weise integrieren sie bereits frühzeitig eine Nachhaltige und wertschätzende Denkweise.

Joachim Penzel

# Ganzheitliche Persönlichkeitsbildung

## Basis eines ökologisch nachhaltigen Kunstunterrichts

Eine ökologisch nachhaltige Bildung kann nur gelingen, wenn die Schüler:innen in der Ganzheit ihrer Persönlichkeit gefördert werden. Sie sind als soziale Wesen körperlich und psychisch, kulturell und technisch mit der Natur verbunden. So verfügen sie über vielschichtige Möglichkeiten, in kreativen Prozessen mit der Natur in Kontakt zu treten und den eigenen Alltag ökologisch bewusst mitzugestalten.

Seitdem die Kultusministerkonferenz im Jahr 2007 ihre Empfehlungen zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule“ herausgegeben und bis zum Jahr 2017 „Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung“ für die einzelnen Unterrichtsfächer verabschiedet hat, wurde in den meisten Bundesländern eine Überarbeitung der bestehenden Fachlehrpläne eingeleitet und durchgeführt. Mit die-

sem *ecological turn* im Bildungssystem sollen Kinder und Jugendliche entsprechend ihrem altersbedingten und persönlichen Entwicklungsstand zu einem Leben der Komplexität befähigt werden. Kern heutiger Persönlichkeitsbildung ist daher nicht mehr das von der Welt abgetrennte autonome Subjekt der Moderne und auch nicht das hedonistisch die Welt zu eigenen Bedürfnissen gebrauchende Subjekt

der Postmoderne, sondern das auf der Grundlage komplexer Reflexionen verantwortungsvoll handelnde Subjekt der Transmoderne (zum Begriff Transmoderne: Penzel 2017). Ökologische Bildung begreift die Menschheit nicht mehr als abgetrennt und abgehoben von der Natur, sondern als integrierten Teil einer planetarischen Lebensgemeinschaft.

### Ganzheitlichkeit als Orientierungsrahmen für Nachhaltigkeit

Um diese begonnene Transformation des Bildungssystems weiter voranzubringen, braucht es neben der Auflistung zahlreicher fachlicher und überfachlicher Kompetenzen in den einzelnen Lehrplänen auch eine ganzheitliche pädagogische Perspektive, die akzentuiert verdeutlicht, was eine nachhaltige ökologische Bildung für das lernende Subjekt eigentlich bedeutet. Tatsächlich fängt Nachhaltigkeit bei der Frage an, welche Rolle man Kindern und Jugendlichen im Bildungsprozess zugesteht. Sie sind keine Lernmaschinen, denen man in der Schule bildungspolitisch

1 | Ganzheitliches Bildungsmodell mit vier zentralen Subjektbereichen

<p><b>Psychosphäre</b></p> <p><i>Natur erleben</i></p> <p>die ästhetische Perspektive des Gestaltens</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>› Natur wahrnehmen und verstehen</li> <li>› Impulse aus der Natur aufnehmen</li> </ul>	<p><b>Biosphäre</b></p> <p><i>Die eigene Natur erleben</i></p> <p>die körperliche Dimension und die empirische Perspektive des Gestaltens</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>› Die eigene Natur erleben</li> <li>› In Kontakt mit der Natur / der Welt treten</li> </ul>
<p><b>Kultursphäre</b></p> <p><i>Kulturelle Deutungen der Natur-Mensch-Beziehung</i></p> <p>die kommunikative und ethische Perspektive des Gestaltens</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>› Natur als kulturelles Symbol untersuchen und gestalten</li> <li>› Umweltbewusstsein entwickeln und kommunizieren</li> </ul>	<p><b>Soziosphäre</b></p> <p><i>Die Natur-Mensch-Beziehung gestalten</i></p> <p>die technische und funktionale Perspektive des Gestaltens</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>› technische Lösungen entwickeln</li> <li>› Forschen und Probleme lösen</li> </ul>

sanktionierte Kompetenz-Updates verpasst, sondern selbstständig denkende und handelnde Subjekte, die Impulse für eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung benötigen. Kinder und Jugendliche leben nicht nur in Ökosystemen, die es zu verstehen und im eigenen Handeln zu berücksichtigen gilt. Sie sind selbst ein individuelles Öko- und Sozialsystem mit einem komplexen psychischen Innenleben, gebunden an einen biologischen Körper, durchdrungen von vielfältigen kulturellen Einflüssen und äußerlich gekoppelt mit unterschiedlichsten Technologien (bspw. Handys, Autos, Werkzeugen etc.). In der Integralen Theorie (Ganzheitstheorie) wird eine Persönlichkeit als komplexes Zusammenspiel von vier Teilbereichen aufgefasst – der Psychosphäre (individuelle Innenwelt), der Biosphäre (individuelle Außen- bzw. Körperwelt), der Kultursphäre (kollektive Innenwelt) und der Soziosphäre (kollektive Außenwelt). Diese vier Existenzdimensionen existieren nicht unabhängig voneinander, sondern durchdringen sich und bedingen einander in jedem Lebensmoment (ausführlich: Penzel 2019, Kap. 4).

### Ganzheitliche Perspektiven eines nachhaltigen Kunstunterrichts

Eine ganzheitlich ausgerichtete nachhaltige Bildung regt Entwicklungen in allen vier Persönlichkeitsbereichen an. Sie ist folglich nicht allein auf die Förderung kognitiver Fähigkeiten sowie einiger sozialer und technischer Kompetenzen ausgerichtet, sondern bezieht auch körperliche Fertigkeiten, diverse Wahrnehmungs- und Gefühlsfähigkeiten und ebenso umfangreiche kulturelle Praktiken ein. Die nachhaltige ökologische Bildung in den Fächern Kunst bzw. bildnerische Erziehung hilft Kindern und Jugendlichen, ihr Naturverhältnis in den vier Existenzdimensionen zu erforschen und zu gestalten, wie das folgende Schema



verdeutlicht (Abb. 1): Welche Perspektiven bietet dieses viergliedrige Bildungsmodell im Konkreten für den Kunstunterricht?

#### Psychosphäre: Natur erleben = individuelle innere Selbstgestaltung

Natur und soziale Um- und Mitwelt sind für jeden Menschen keine äußerlichen objektiven Fakten, sondern zuerst konkrete Erlebnisse, d. h. sie sind verbunden mit inneren Empfindungen, durchdrungen von Gefühlen, verknüpft mit persönlichen Erinnerungen und Assoziationen. Dieser Transformationsprozess von Äußeren in Inneres entspricht einer besonderen menschlichen Fähigkeit, die es ermöglicht, individuelle Beziehungen bspw. mit der Natur aufzubauen. So können alle Arten des gestalterischen Naturstudiums, der Land Art oder der ästhetischen Forschung in der Landschaft als eine Beziehungsherstellung mit bildnerischen Mitteln verstanden werden. Die jeweils gewählte Form ist materieller Ausdruck dieser Verbundenheit von Mensch und Welt. Und das bedeutet: Gestaltung ändert die Wahrnehmung und in der Folge das Weltverhältnis des schöpferischen Menschen. So kann im Bildungsprozess die ästhetische Gestaltung ein ethisches Ver-

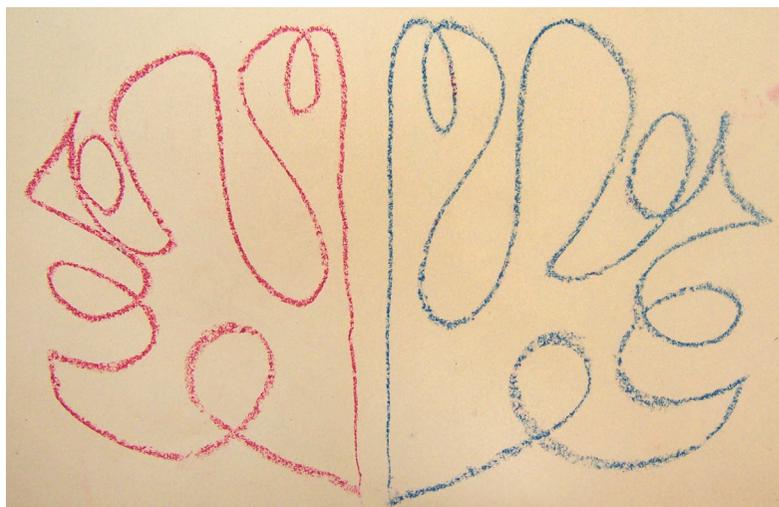
hältnis zu Natur und Mitwelt ermöglichen, kann der Naturschutz zum Bedürfnis werden, kann empirische Naturerkenntnis wichtige Inspirationen auch für technische Erfindungen bieten (bspw. Bionik) (Abb.2).

#### Biosphäre: Die eigene Natur erleben = körperliche Selbstökologie

Wenn in schulischen Bildungsprozessen über Klimawandel und Erderwärmung gesprochen wird, sollten die Schüler:innen auch die Überhitzung des eigenen individuellen Ökosystems, nämlich ihres Körpers und Nervensystems wahrnehmen lernen. Mediale Reizüberflutung und abnehmende körperliche Aktivitäten im Alltag bedingen eine Reihe physischer Defizite und nervlicher Überlastungen in Form von Stress, sodass sich viele Kinder und Jugendliche immer weniger in diversen Lernprozessen konzentrieren können; Entwicklungsstagnationen und Entwicklungsregressionen sind die Folge (zur Diagnostik aktueller Einflüsse auf die kindliche Entwicklung: Penzel 2023 a, Kap. I.1). Künstlerische Gestaltungsprozesse haben daher heute über ihre Fachlichkeit hinausreichend auch eine wichtige kompensatorische Funktion im Gesamtentwicklungsprozess Heranwachsender. Sie regen kör-

2 | Das Nachmischen von Farben fördert die genaue Naturwahrnehmung

3 | Schmetterling: beidhändiges Zeichnen zur Aktivierung der intuitiven Schöpferkräfte und der Harmonisierung beider Gehirnhälften



4 | Der gute Hirte 2029 – ein Mensch als Retter und Partner der Tiere



Erfahrungs- und Kontaktmedium im Zentrum der ästhetischen Selbstökologie, die als wichtiger Baustein nachhaltiger Bildung zu verstehen ist (Abb. 3).

**Kultursphäre: Kulturelle Deutung der Natur-Mensch-Beziehung = Teilhabe an kollektiven Wertvorstellungen**

perliche Aktivitäten an, helfen motorische Fertigkeiten auszubilden, fördern die Konzentrationsfähigkeit und in der Folge die Willensentwicklung, tragen aber ebenso zur körperlichen, nervlichen und seelischen Ausgeglichenheit als Teil der Selbstachtsamkeit bei. Gestaltung bedingt einen leiblichen Selbstkontakt und fördert ebenso den unmittelbaren Körperkontakt mit anderen Menschen. Hierbei steht der Körper der Schüler:innen als Wahrnehmungs-

Zur Entwicklung einer nachhaltigen Umweltbeziehung benötigen Heranwachsende auch grundlegendes Wissen über die kulturelle Bedeutung der Natur-Mensch-Beziehung. Verschiedene Werke der älteren Kunstgeschichte bspw. Landschafts- und Stilllebenmalerei oder der Gegenwartskunst bspw. Fotografie, Land-Art und Architektur zeigen in einem symbolischen Ausdruck, welchen besonderen Wert die Na-

tur für menschliches Leben besitzt. Durch die Interpretation von Kunstwerken lernen Kinder und Jugendliche traditionelle kulturelle Bedeutungen kennen und reflektieren deren Gültigkeit für das heutige Naturverhältnis. Durch die Aktualisierung überlieferter religiöser Symbole aus verschiedenen Kulturen wie bspw. dem Motiv des guten Hirten, des Lebens- und Weltenbaums oder diverser mythologischer Mischwesen lernen die Schüler:innen in eigenen Gestaltungen, dass Bedeutungsstiftung und Wertschätzung der Natur ein aktiver und kreativer Prozess sind, der durch den Erfahrungsschatz der Kultur- und Kunstgeschichte inspiriert wird (Abb. 4).

**Soziosphäre: Die Natur-Mensch-Beziehung gestalten = Teilhabe an Umweltschutz im Alltag**

Oft besitzt Schule im Allgemeinen und Kunstunterricht im Besonderen selbst einen beachtlichen ökologischen Fußabdruck. In unmittelbaren Erfahrungszusammenhängen des Schulalltags können die Schüler:innen lernen, neue Handlungskonzepte zu erproben. Die systematische Materialforschung bspw. mit ökologischen Farben und Papieren, mit naturbasierten Leimen und Klebern oder alternativen Werkstoffen für plastisches Gestalten bieten bereits in der Grundschule einen experimentellen Raum, in dem umweltschonende Verfahren erschlossen werden (Übersicht: Penzel 2023 b) (Abb. 5).

5 | Gefäßgestaltung mit Biokompositen, einem Plastikersatz auf der Basis von nachwachsenden Rohstoffen



**Literatur**

Penzel, Joachim (2017): Das unerledigte Werk. Gegenwartskunst auf dem Weg in die Transmoderne. Berlin  
 Penzel, Joachim (2019): Wir retten die Welt! Kunstpädagogik und Ökologie. Methodik, Curriculum, Unterrichtspraxis. München  
 Penzel, Joachim (2023 a): Autonomie und Verbundenheit. Kunst als Achtsamkeitspraxis. Methodik und Unterrichtsbeispiele für eine nachhaltige Selbst- und Weltgestaltung. München  
 Penzel, Joachim (2023 b): Neue Materialkultur. Den ökologischen Fußabdruck der Kunstpädagogik verbessern. Artikelreihe unter: <http://www.integrale-kunstpaedagogik.de/%c3%b6kologie-nachhaltigkeit.html> (letzter Aufruf: 4.7.2023)

© Joachim Penzel

Sibylle Kirchmann

# „Der Herbst ist da. Komm, wir lassen Drachen steigen!“

## Das kindliche Spiel in eine ästhetische Gestaltungsaufgabe übertragen

„Drachen steigen lassen“ – die Faszination für das Spiel inspiriert die Imagination und Wahrnehmung der Lehrkraft und der Kinder und wirkt auf den bildnerischen Ausdruck. Im ästhetischen Prozess werden einzelne Gestaltungs- und Bildelemente zur Bildidee komponiert und vereint.

Gemeinsam mit den Kindern charakterisiert die Lehrkraft die Facetten der angestrebten Gestaltungsaufgabe „Wir lassen Drachen steigen!“. Die Imagination steht bei diesem Wortimpuls im Zentrum. Die Sammlung des Brainstormings (Abb. 1) gibt Einblick in erste individuelle Wahrnehmungen, Beobachtungen und Assoziationen. Von der inhaltlichen Charakterisierung (z. B. Drache, ICH, Himmel) ausgehend, werden Aspekte im Kontext der zukünftigen ästhetischen Aufgabe ergänzt, geordnet und ausdifferenziert (z. B. Facetten des farbigen Gestaltens). Die Lehrkraft sammelt und fokussiert, ausgehend von den bildnerischen Erfahrungen der Kinder, welche Einzelaspekte in der ästhetischen Gestaltungsaufgabe zu einer Bildidee komponiert und vereint werden. Je nach Lernvoraussetzung werden der Zugang und die Intensität der bildnerischen Auseinandersetzung angeregt und in ei-

nem zeitlichen passgenauen Ablauf kombiniert.

### „Drache“ – semantische Klärung

Im Motivbegriff „Drache“ erkennen die Kinder die Mehrdeutigkeit des

#### AUF EINEN BLICK DER HERBST IST DA

#### KLASSENSTUFE

2 – 4

#### ZEITBEDARF

3 – 4 Unterrichtseinheiten

#### KOMPETENZEN

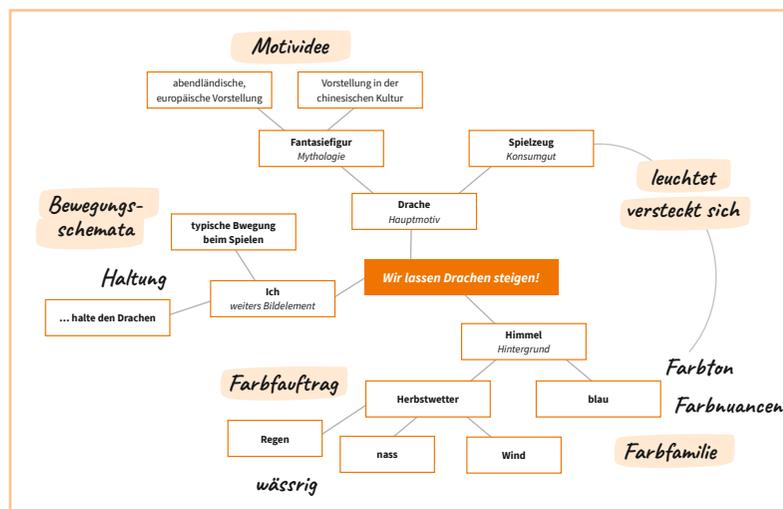
- Wahrnehmen
- bildnerisches Handeln

#### ZIELE

- eine Freizeitaktivität des Herbsts differenziert wahrnehmen
- Ideen für Motive und Gestaltungsmöglichkeiten für bildnerisches Handeln entwickeln
- Bildelemente und verschiedene gestalterische Verfahren (experimentell) erproben und gezielt in einer ästhetischen Darstellung kombinieren

#### MATERIALIEN

- Malkasten, Gouachefarbe
- verschiedene Malutensilien (Pinsel, Rolle, Sieb)
- Bleistift
- Papier (DIN A3, A6)
- Schere



1 | Brainstorming

Abb. 1: © Sibylle Kirchmann

## IDEE IM JAHRESLAUF

2 | Farbkarten:  
Mein Drache  
versteckt sich/  
leuchtet



sen und Erklärungsmacht für Naturereignisse, so entwickelt er sich später über ein Schlangwesen zu einem farbenfrohen Staatsdrachen (mit einem festgeschriebenen Aussehen; Sinnbild eines Herrschers), um am Ende mit der Weisheit eines Gottwesens dem Universum Glück zu bringen und über die absolute Macht zu verfügen. „Drachen sind das Spiegelbild einer Kultur und deren Mythen.“ (Planet Schule, 2021; 1:45 Min)

Worts und mögliche Zusammenhänge bei der Gestaltung des bekannten Spielzeugs. Anknüpfungspunkt ist das Fantasiewesen, das in der Mythologie, aber auch in der aktuellen Kinderliteratur regelmäßig in der Lebenswelt der Kinder präsent ist.

Der kulturhistorische Kontext wird über informierende oder erzählende Medien (Text, Film, Ton-

spur) deutlich. Der europäische Drache ist in der Regel ein fliegendes Wesen und Symbol für Chaos und das Böse, auch ein Symbol für die Unbeherrschbarkeit der Natur. In der chinesischen Tradition durchläuft der Drache kulturgeschichtlich eine Entwicklung und in der Mythologie eine 3000-jährige Genese. Ist er zu Beginn ein Mischwe-

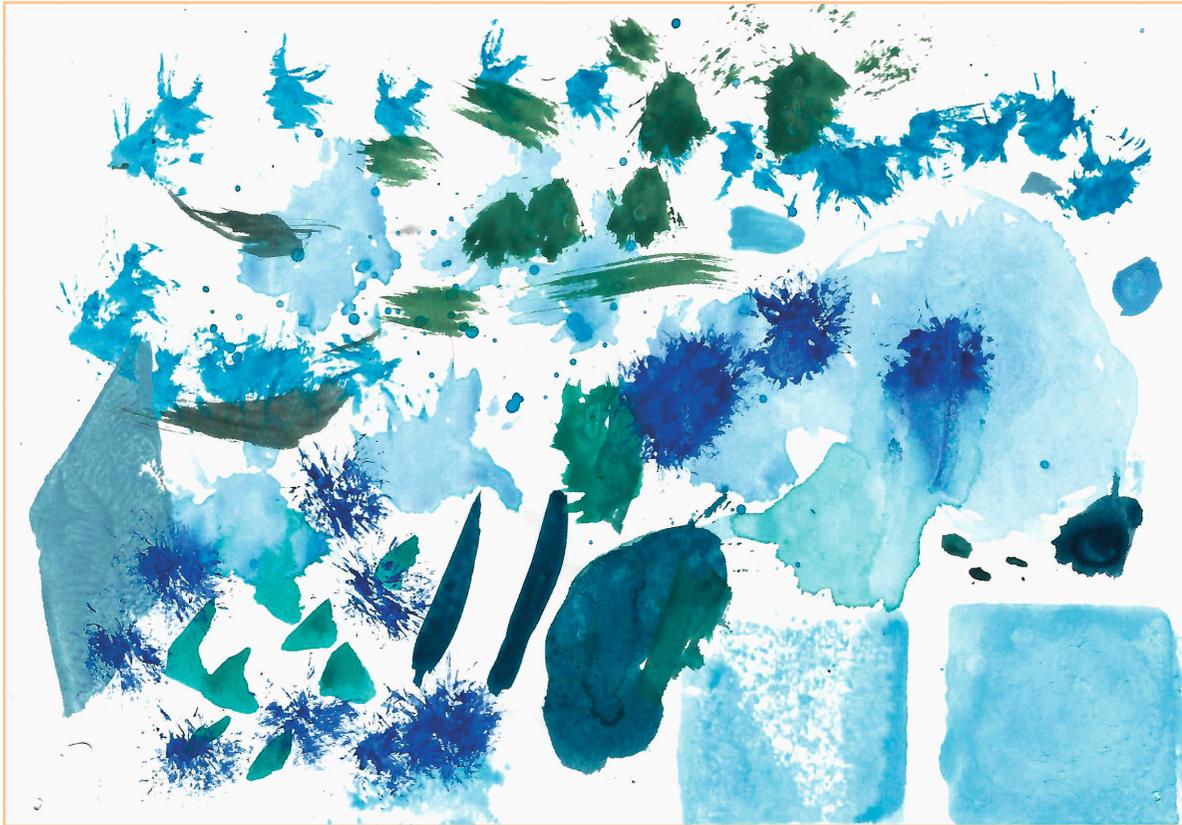
### Mögliche Schwerpunkte zur Motivee und Gestaltung

- Gestalte deinen Drachen, der einen bösen Drachen vertreibt! (europäischer Drache)
- Welcher Drache (evtl. Mischwesen) bringt dir Glück? (chinesischer Drache)
- Welchen Drachen wünschst du dir? (Drache als Protagonist des kindlichen Spiels)

3 | Eine differenzierte Farbfamilie der Farbe Blau



© Sibylle Kirchmann



**„Drache“ – das Bildmotiv**

Die Farbigekeit des Drachens und das Blau des Himmels interagieren. Mittels Farbkarten erleben und sammeln die Kinder Farben für einen möglichen Drachen, der im Himmel leuchtet oder sich versteckt (Abb. 2). Zur Umsetzung ihrer Motividee und Ausgestaltung mit Ölpastellkreiden (in der oberen Blatthälfte) greifen die Kinder auf Kontraste (warm-kalt, hell-dunkel), aber auch auf das bewusste Angleichen der Drachendarstellung an den Umraum zurück.

**Die Farbfamilie Blau – der Himmel**

Abgeleitet von der realen Aktivität beschreiben die Kinder den Bildausschnitt und definieren den Himmel als Gestaltungselement, das im Hintergrund zum Tragen kommt. Der Himmel erscheint uns durch physikalische Phänomene blau. Die Bedingungen in der Atmosphäre sorgen dafür, dass Licht bricht und streut und uns Blautöne am Himmel sehr unterschiedlich erschei-

nen bzw. visuell wahrgenommen werden. Die Rezeption verschiedener Himmel führt zum sprachlichen Ausdruck, der in einen ästhetischen Ausdruck überführt wird. Die Schüler:innen mischen vielfältige Nuancen der beschriebenen und benannten Grundfarbe Blau – eine differenzierte Farbfamilie entsteht (Abb. 3). Die Reflexion des Farbensuchprozesses führt zu Erkenntnissen der Farbtonveränderung. Neben dem Aufhellen mit Weiß und dem Abdunkeln mit Schwarz gelingt die Nuancierung durch das sanfte Zumischen weiterer Grundfarben.

**Der Farbauftrag – Herbstwetter**

In einem experimentellen Zugang suchen die Schüler:innen Möglichkeiten, mit Wasser-, Gouachefarben, Wasser und Malwerkzeug, Farbe vielfältig auf den Malgrund aufzutragen. In der ersten Reflexion dieses Prozesses beschreiben die Kinder Möglichkeiten des Auftragens (Abb. 4), wie z. B.:

- Mit viel bzw. wenig Wasser malen.
- Mit dem Pinsel Farbe tupfen.
- Den Pinsel über das Blatt rollen oder drehen.
- Farbe mit Hilfsmitteln spritzen oder drucken.

Jahreszeitliche Wettererscheinungen werden den Kindern durch Gespräche über Erfahrungen im Freien, Filmausschnitte oder Tonaufnahmen bewusst und reaktiviert. In Kombination und ausgeweitet auf die gefundenen Farbspuren und Farbtöne wird imaginiert. Die Schüler:innen beschreiben Beobachtungen, Assoziationen, Erinnerungen, Wahrnehmungen: ... erinnert mich an ...; Bei ... denke ich an/sehe ich/fühle ich. Die Anwendungsmöglichkeiten der Malutensilien und die Vielfalt der Farbtöne transferieren sie in ein gezieltes Gestaltungsprinzip: über Farbtöne und -auftrag eine bestimmte Wirkung zu erzielen. Die Anwendung dieser Erkenntnis gipfelte in

© Sibylle Kirchmann



**Ich – in Bewegung**

Um den Bezug zum kindlichen Spiel und die Faszination für den Moment hochzuhalten, ist das Bildelement der Selbstdarstellung entsprechend an der Realität ausgerichtet, klein und schemenhaft in einer externen Skizze hergestellt.

Die Kinder erhalten kleine Zeichenpapiere (max. A6) für die Skizze. Einem Partnerkind zeigen sie eine typische Körperhaltung beim Drachensteigen. Das Partnerkind imitiert die Haltung, sodass das zeichnende Kind vom Original zum Abbild gelangt. Für die Skizze verwenden die Kinder den Bleistift und folgen dem Tipp, sich über den Umriss den Teilformen anzunähern. Die Bewegungen werden erfolgreich übertragen, wenn Richtungen in der Figur erkannt werden. So überprüfen die Kinder grundsätz-

lich mit dem Hilfsmittel Bleistift, in welche Richtung Linien oder Teilformen ragen und gegebenenfalls zueinander stehen (Abb. 5) (vgl. Determann, 2009). Die Schüler:innen wählen aus ihren Zeichnungen die beste und schneiden diese aus. Final platzieren sie sich in der dargestellten Situation und verbinden sich mit ihrem Drachen (Abb. 6 und 7).

*Anmerkung: Für eine wertschätzende und gleichwertige Besprechung lohnt es, Bilder anonym, d. h. mit wechselnden Nummern, an der Tafel aufzuhängen.*

**Literatur**

Planet Schule: Drachen: Chinesische Legenden (29.6.2021) in: <https://www.planet-schule.de/thema/drachen-chinesische-legenden-film-100.html> (letzter Zugriff: 13.05.2023)  
Ulrike Determann: Bewegungsschemata zeichnen in: Grundschule Kunst, Nr. 35 „Kandinsky“, 2009, Seite 5

5 | Nachgestellte Szene der Hintergrundgestaltung mit dem Anspruch, eine an den herbstlichen Wetterphänomenen ausgerichtete Bildwirkung zu erzielen. Der Hintergrund wird zum Motiv der individuellen Bildidee (leuchten, sich verstecken) farblich komponiert.

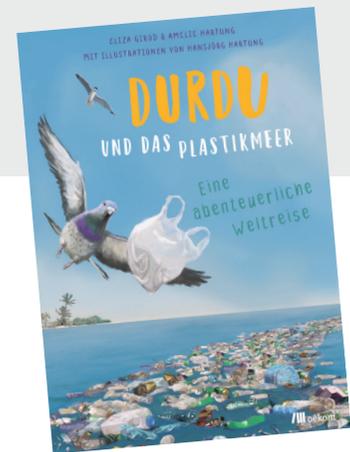
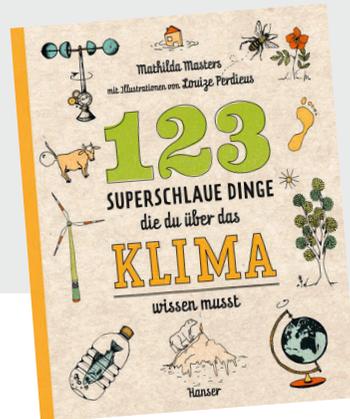
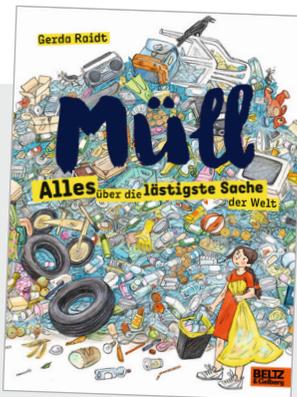


6 | Benedikts Drache versteckt sich



7 | Mihajlos Drache leuchtet im regnerischen Herbsthimmel

© Sibylle Kirchmann



Catharina Jochum

## Nachhaltigkeit

Gerda Raidt

### Müll

Alles über die lästigste Sache der Welt

Beltz & Gelberg 2019;  
96 Seiten; 14,95 €

Dieses Sachbuch für Kinder im Grundschulalter erklärt ALLES rund um das Thema Abfall und das ohne viele Worte. Mit kurzen informativen Texten und aussagekräftigen Bildern werden Themen erklärt wie die Geschichte des Mülls von den Steinzeitmenschen bis heute, die Wege, die der Müll in der Tonne nimmt und wie wir etwas an den Müllbergen ändern können. Das Buch von Gerda Raidt ermutigt Kinder mit sinnvollen und überschaubaren Ansätzen zum bewussten Handeln. Zum Buch gibt es außerdem Unterrichtsmaterial von Kati Ernst und Simone Mann (BVK Buch Verlag Kempen GmbH). **Projekt zu Müll – Alles über die lästigste Sache der Welt.** Das Projekt greift die Themen des Buchs auf und bietet vertiefende Recherche- und Präsentationsaufträge für den Unterricht.

Mathilda Masters

### 123 superschlaue Dinge, die du über das Klima wissen musst

Carl Hanser Verlag 2020;  
144 Seiten; 18,00 €

Ein Sachbuch für Kinder (ab 10 Jahre empfehlenswert) und Erwachsene, ein prima Nachschlagewerk, das in jedem Klassenzimmer Platz finden sollte. 123 Fakten über das Klima und die Umwelt, die teilweise sehr überraschend sind. Oder wussten Sie, dass es in den Niederlanden eine neuartige und energiesparende Straßenbeleuchtung gibt, die von van Goghs berühmtem Gemälde Sternennacht inspiriert ist? Die Texte bringen kurzgefasst und mit verständlicher, unaufgeregter Sprache wertvolle Sachverhalte auf den Punkt. Thematisch geht es um die Klimaveränderung, die Erderwärmung, die Erdverschmutzung, die daraus resultierenden Folgen für unsere Welt und was wir dagegen tun können. Kleine Illustrationen ergänzen die Texte und sorgen für Anschaulichkeit und Humor.

Julia Dürr

### Wo kommen unsere Sachen her?

Auf Lieferwegen um die Welt  
Beltz & Gelberg 2023;  
40 Seiten; 18,00 €

Waren aus aller Welt bei uns zu Hause, das ist Globalisierung. Mit großartigen, detailreichen Bildern und kurzen Texten thematisiert das Bilderbuch von Julia Dürr das große Thema der Globalisierung. Die unzähligen kurzen und weiten Wege der Waren werden anhand eines Schokoaufstrichs, eines Stuhls und eines Kuscheltiers wunderbar anschaulich nachvollzogen. Die verschiedenen Liefer- und Transportwege werden zwar wertungsfrei geschildert, regen aber stark zum Nachdenken und Wertschätzen unserer alltäglichen Gebrauchsgegenstände an. Ein Sachbilderbuch, mit dem sich Grundschüler:innen selbstständig die Herstellungsprozesse erschließen und spannende Einblicke in den Containerhafen, den Güterbahnhof oder den Frachtflughafen erhalten können.

Eliza Girod und Amelie Hartung

### Durdu und das Plastikmeer

Eine abenteuerliche Weltreise  
Oekom Verlag 2021;  
56 Seiten, 14,00 €

Die erlebnisreiche Reise der Stadtaube Durdu, die eine Plastiktüte auf ihrem Weg durch die Welt begleitet, ist eine sehr gelungene Mischung aus Sach- und Geschichtsbuch für Kinder im Grundschulalter. Überzeugend an diesem Buch ist der variable Einsatz. Auf Durdus Reise werden die Informationen zur Plastikverschmutzung narrativ und „fast nebenbei“ in die Geschichte mit eingebunden. Die ergänzenden Infokästen lassen es zu, sich aufschlussreich und grundlegend über die Thematik zu informieren. Die maleischen Illustrationen bebildern das Buch gelungen und tragen die Tiercharaktere auf ihrer langen Reise. Der Verlag oekom stellt umfangreiches Schulmaterial zum Themenbereich (Anleitung für ein Experiment, Arbeitsblätter) kostenfrei im Netz zur Verfügung.

**Moderatorin der Ausgabe**



**Dr. Catharina Jochum**  
Leiterin der Fachvertretung  
Didaktik der Kunst an der Universität Bamberg



**Sarah Beier-Hopf**  
Lehrerin an der Birkenwaldschule,  
Stadtschule, Umwelt- und  
Energiebeauftragte der Schule  
und Leiterin des Arbeitskreises  
Kunst und Kultur



**Sibylle Kirchmann**  
Seminarrektorin für das Lehramt  
an Grundschulen in Kempten im  
Allgäu



**Charlotte Brandt**  
studiert Grundschullehramt in  
Bamberg und bereitet sich auf  
das erste Staatsexamen vor



**Mara Lodes**  
Studentin an der Otto-Friedrich-  
Universität Bamberg mit Kunst  
als Hauptfach



**Jonas Göb**  
Grundschullehrer, Domschule  
Bamberg, ehem. wissenschaft-  
licher Mitarbeiter an der Professur  
für Didaktik der Grundschule,  
Universität Bamberg



**Dr. phil. Joachim Penzel**  
Kunstpädagoge und Kunst-  
wissenschaftler. Bereichsleiter  
für das Fach Kunst/Gestalten  
an Grund- und Förderschulen  
der Martin-Luther-Universität  
Halle-Wittenberg. Herausgeber  
der Webseite „Kunstpädagogik  
kompakt“ ([www.integrale-kunst-  
paedagogik.de](http://www.integrale-kunst-paedagogik.de))



**Manuela Guber-Djamy**  
Abgeordnete Grundschullehrkraft  
an der Otto-Friedrich-Universität  
Bamberg (Didaktik der Kunst)



**Dr. phil. Petra Saltuari**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
am Institut für Kunstpädagogik  
Lehre, Kunstpädagogin, Kunst-  
therapeutin (DFKGT) und Körper-  
therapeutin für Funktionelle Ent-  
spannung nach Marianne Fuchs

**Astrid Jahns**  
Diplom-Grafikdesignerin,  
freischaffende Autorin und  
Künstlerin



**Barbara Kalb**  
Grundschullehrerin in Nürn-  
berg an der Dr.-Theo-Schöller-  
Grundschule, Betreuung von  
Lehramtsanwärter:innen und  
Lehrvorführungen

**Marie-Kathrin Widi**  
Grundschullehrerin an der Bären-  
keller Grundschule in Augsburg

wird herausgegeben vom Friedrich Verlag in  
Hannover in Zusammenarbeit mit Klett und in  
Verbindung mit Katharina Brönnecke,  
Ulrike Determann, Carolin Ehring, Stephanie Host,  
Catharina Jochum, Heike Thienenkamp und  
Matthias Weich.

**Heftmoderation**  
Catharina Jochum

**Redaktion**  
Anika Preissler (v. i. S. d. P.)  
E-Mail: [redaktion.gsk@friedrich-verlag.de](mailto:redaktion.gsk@friedrich-verlag.de)  
[www.grundschule-kunst.de](http://www.grundschule-kunst.de)

**Redaktionsassistentz**  
Kathleen Biercamp  
Tel.: 0511/40004-201  
Fax: 0511/40004-975  
[biercamp@friedrich-verlag.de](mailto:biercamp@friedrich-verlag.de)

**Verlag**  
Friedrich Verlag GmbH  
Luisenstr. 9, 30159 Hannover  
[www.friedrich-verlag.de](http://www.friedrich-verlag.de)

**Geschäftsführung**  
Julia Reinking

**Verantwortung für den Anzeigenteil**  
Bianca Schwabe (v. i. S. d. P.)  
Adresse s. Verlag  
Tel.: 0511/40004-123  
[schwabe@friedrich-verlag.de](mailto:schwabe@friedrich-verlag.de)

Anzeigenpreisliste, gültig ab 01.01.2023

**Leserservice**  
Tel.: 0511/40004-150  
Fax: 0511/40004-170  
E-Mail: [leserservice@friedrich-verlag.de](mailto:leserservice@friedrich-verlag.de)

**Titel**  
Foto: © Jonas Göb und Mara Lodes

**Druck**  
D + L Printpartner GmbH  
Schlavenhorst 10, 46395 Bocholt

**Bezugsbedingungen**  
GRUNDSCHULE KUNST erscheint 4x jährlich in print  
und digital mit 4 Themenheften + 4 Materialpaketen  
+ 2 Ausgaben GRUNDSCHULE KUNST extra: Kreativ-  
Werkstatt für € 109,95 zzgl. Versandkosten € 14,80.  
Die Mindestabodauer beträgt ein Jahr.  
Eine Kündigung ist unter Einhaltung einer Frist  
von einem Monat zum Ende der Mindestabodauer  
möglich. Ohne rechtzeitig eingehende Kündigung  
verlängert sich der Abovertrag auf unbestimmte  
Zeit und kann sodann jederzeit mit einer Frist von  
einem Monat gekündigt werden. Jede Kündigung hat  
mindestens in Textform zu erfolgen. Es gelten unsere  
allgemeinen Geschäftsbedingungen. Auslandspreise  
auf Anfrage.

Bei Umzug bitte Nachricht an den Verlag mit alter  
und neuer Anschrift sowie der Kundennummer  
(siehe Rechnung).  
GRUNDSCHULE KUNST ist zu beziehen durch den  
Buch- und Zeitschriftenhandel oder direkt vom  
Verlag.  
Ausland auf Anfrage.  
Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt oder  
Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine  
Ansprüche gegen den Verlag.  
© Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.  
Alle Rechte vorbehalten. Auch unverlangt  
eingesandte Manuskripte werden sorgfältig geprüft.  
Unverlangt eingesandte Bücher werden nicht  
zurückgeschickt. Die automatisierte Analyse des  
Werks, um daraus Informationen insbesondere über  
Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG  
(„Text- and Datamining“) zu gewinnen, ist untersagt.  
Die als Arbeitsblatt oder Material gekennzeichneten  
Unterrichtsmittel dürfen bis zur Klassenstärke  
ervielfältigt werden.

ISSN 1616-7104  
Bestell-Nr. Themenheft 16593  
Bestell-Nr. Materialpaket 16793

**Vorschau**

**Heft 94: Schwarz** (1. Quartal 2024)

In dieser Ausgabe entführen wir Sie in wundersame Welten, die Ihren Schüler:innen  
garantiert ein ganz besonderes Lern- und Gestaltungserlebnis offenbaren werden.

- „Schwarz wie die Tiefsee“: leuchtende Tiefseebewohner entdecken, gestalten  
und tänzerisch schwimmen lassen
- „Schwarz ist schwarz, ist schwarz?“: experimentelles Gestalten mit schwarzer  
Farbe und Naturmaterialien
- „Nachtschwarz“: bewegte Nachtszenen darstellen durch Zeichnen,  
Scherenschnitt und Stop-Motion

**Heft 95: Bewegung** (2. Quartal 2024)

**Heft 96: Essen** (3. Quartal 2024)